

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 19 (1910)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neunzehnter Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

Dix-neuvième Année
Parait tous les Samedis
Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

ABONNEMENT:

SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. RUSLAND (inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60. INSEDATE: 8 Cts. per 1 spatige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum. o o o Die Mitglieder erhalten das Blatt gratis. Allenfallsige Annoncenannahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Union-Reklame A.-G. in Bern nebst ihren Filialen. Postcheck- & Giro-Konto No. 85 o Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel.

ABONNEMENTS:

SUISSE: 12 mois fr. 12.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60. ANNONCES: 8 cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires paient 4 cts. net par millimètre-ligne ou son espace. o o o Les membres reçoivent l'organe gratuitement. Les annonces sont uniquement acceptées par l'administration de ce journal et l'Union-Reklame S. A. à Bern et de ses succursales. Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. Compte de chèques postaux No. V, 85 o

Aufnahme-Gesuche. Demandes d'Admission.

Antikriegsgesellschaft Hotel Wildenmann (Direktor Hr. C. Moesch-Dietsch), Silvaplana 74

Paten: HH. P. Steffani-Stoppini, Hotel Steffani, und A. Robbi, Hotel La Margna, St. Moritz-Dorf.

Hr. J. K. Häslar-Thöni, Parkhotel, Bönigen 60

Paten: HH. Chr. Lauener, Hotel Hirschen, Interlaken, und A. Seiler, Kurhaus Bellevue, Kleine Scheidegg.

Hr. Rudolf Ziebert, Pension Ziebert, Lugano-Paradiso 16

Paten: HH. F. Meister, Pension Meister, und Karl Sommer, Hotel Sommer, Lugano.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahme-Gesuche als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.

AVIS

Die vom Publizitätsbureau der S. B. B. herausgegebene, verkleinerte

Touristenkarte der Schweiz

(Grösse 22 x 30 cm.) kann, solange der Vorrat reicht, von den tit. Mitgliedern zum Preise von Fr. 5.— pro 50 Exempl. bei uns bezogen werden.

Das Zentralbureau.

Protokoll der Verhandlungen des Vorstandes

am 13. April 1910, vormittags 9 1/2 Uhr
im Hotel Schwanen in Luzern.

Anwesend:
Herr O. Hauser, Präsident
" A. Bon, Vizepräsident
" E. Cattani, Beisitzer
" R. Haefeli, "
" A. Riedweg, "
" O. Amsler, Sekretär.

Verhandlungen:

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. Wahl des Bureauchefs. Auf die in sieben Schweizer Zeitungen erfolgte Ausschreibung sind 46 Anmeldungen eingegangen. Diese haben bei den Vorstandsmitgliedern zur einflussreichen Prüfung zirkuliert. Am heutigen Sitzungserfolge vorläufig eine Ausscheidung bis auf neun Kandidaten, deren Eingaben in engere Konkurrenz und zur nochmaligen Prüfung gezogen werden sollen. Zur Erledigung dieses Traktandums wird eine weitere Sitzung auf Samstag den 16. ds. anberaumt.

3. Jahresbericht. Der vorliegende Entwurf wird mit einigen Ergänzungen gut geheissen, die Rechnung durchgesehen und das Budget pro 1910/11 aufgestellt. Bericht und Rechnung des Zentralbureaus und des Tschumifonds liegen noch nicht vor und werden diese in einer nächsten Sitzung geprüft werden. Bericht und Rech-

nung der Fachschule können von nun an nicht mehr dem allg. Jahresbericht einverleibt werden, weil der Kurs erst Mitte Mai schliesst, dagegen soll dieser Bericht in Separatabdruck den Mitgliedern jenen noch vor der Generalversammlung zugehen.

4. Demission des Kassiers. Herr C. Flück reicht seine Demission als Kassier ein. Der Vorstand nimmt hievon mit Bedauern Kenntnis und spricht ihm an dieser Stelle in Anerkennung seiner grossen Dienste, die er während nunmehr zwölf Jahren in dieser Eigenschaft dem Verein geleistet hat, den wohlverdienten Dank aus. Als Nachfolger wird Herr L. Bossi vom Hotel Drei Könige in Basel gewählt.

5. Propagandakasse. Infolge des neuen Vertrages wird sich voraussichtlich alljährlich ein ziemlich bedeutender Ueberschuss auf dem Hotelführer ergeben. Dieser soll jenen ganz oder teilweise der Propagandakasse überwiesen werden, zwecks teilweiser Entlastung der Mitglieder von den Beiträgen an diese Kasse. Es soll in diesem Sinne ein Antrag an die Propagandakommission, zuzubenden des Aufsichtsrates und der Generalversammlung, gestellt werden, um schon für nächstes Jahr eine Ermässigung der Propagandabeiträge herbeizuführen.

6. Versicherungen. Ueber Versicherung in Vergiftungsfällen, Chömage- und Autoversicherung werden eine Anzahl Schreiben verlesen, und es sollen die bezüglichen Verhandlungen fortgesetzt und im Aufsichtsrat sowie in der Generalversammlung darüber referiert werden.

7. Kochlehrprüfungen. Es liegt die Frage vor, ob künftig den Experten nebst Vergütung der Spesen ein Taggeld verabfolgt werden soll. Ein diesbezüglicher Antrag soll an den Aufsichtsrat weitergeleitet werden.

8. Prämienuhren. Die in dieser Angelegenheit gepflogenen Unterhandlungen mit der Tavanne Watch-Compagnie haben zu einem befriedigenden Resultat geführt, und es soll auch über die Prämienurfrage im Aufsichtsrat und an der Generalversammlung referiert werden.

9. Telephontaxen. Der Schweiz. Handels- und Industrieverein gelangt mit einer Umfrage an seine Sektionen in Sachen des Bundesrats zuzubenden der Bundesversammlung vorgeschlagenen erhöhten Telephontarifs. Der Vorstand einigt sich auf einen Vorschlag des Präsidenten, der eine etwas gerechtere Verteilung der Erhöhung vorsieht, und soll dieser Vorschlag dem Vorort sofort übermittelt werden.

10. Aufsichtsrat. Als Ort der ordentlichen Sitzung wird Luzern bestimmt, als Zeitpunkt der 12. Mai. Hierauf werden die bezüglichen Traktanden aufgestellt.

11. Generalversammlung. Diese ist auf den 25. Juni festgesetzt mit Abwicklung des geschäftlichen Teiles in Zug und des festlichen Teiles auf dem Zugerberg.

12. Verband Schweiz. Verkehrsvereine. Für die anfangs Juni in Lugano stattfindende Delegiertenversammlung werden abgeordnet die Herren A. Bon, Vizepräsident, und O. Amsler.

13. Union-Reklame. Infolge Austritt des Hrn. Amsler aus dem Verwaltungsrat dieser Gesellschaft ist an dessen Stelle Herr Vizepräsident Bon als Vertreter der Vereinsinteressen gewählt worden, und es übernimmt der Verein die damit in Verbindung stehenden Aktien.

14. Mitteilungen. Zuzubenden des Protokolls werden folgende Mitteilungen gemacht: a) In Sachen A. T. r. e. c. h. t. e. sind weitere Schritte zur Wahrung unserer Interessen getan worden. — b) Ueber das Bureau in St. Petersburg gibt der Präsident Kenntnis von den neuerdings eingegangenen Berichten. Die Entwicklung nimmt einen befriedigenden Verlauf

und es wird hierüber im Aufsichtsrat und an der Generalversammlung einlässlicher Bericht erstattet werden. — c) Von einer Beteiligung an der hyg. Ausstellung in Dresden wird Umgang genommen. — d) Herr Goerger in Genf erklärt die Annahme der Wahl als Mitglied des Komitees des Schweiz. Automobil-Clubs. — e) Kenntnisgabe eines Berichtes des Herrn Minister Lardy in Paris in Sachen der Gründung eines von der französischen Kammer und vom Senat beschlossenen Office National du Tourisme.

Schluss der Sitzung um 4 1/2 Uhr.

Der Präsident: O. Hauser.
Der Sekretär: O. Amsler.

Protokoll der Verhandlungen des Vorstandes vom 16. April 1910, nachmittags 2 Uhr im Hotel Schweizerhof in Luzern.

Anwesend:
Herr O. Hauser, Präsident
" A. Bon, Vizepräsident
" E. Cattani, Beisitzer
" R. Haefeli, "
" A. Riedweg, "
" O. Amsler, Sekretär.

Verhandlungen:

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. Wahl des Bureauchefs. Von den noch nicht ausgeschiedenen neun Kandidaten sind fünf in die engere Wahl einbezogen und zur persönlichen Vorstellung eingeladen worden. Das Ergebnis ist, dass über diese Referenzen eingeholt werden sollen und dass auf Ende April oder Anfang Mai eine Sitzung nach Basel anberaumt wird, zu welcher die Aufschichtskommission des Bureaus eingeladen werden soll, um gemeinschaftlich in Sachen zu beraten und eventuell eine definitive Wahl zu treffen. Mit Rücksicht hierauf wird das Reglement des Bureaus einer Durchsicht unterworfen und ein übereinstimmender Vertrag entworfen.

3. Jahresbericht. Der vorgerückten Zeit halber wird die Prüfung der vorliegenden Rechnungen des Zentralbureaus und des Tschumifonds auf nächste Sitzung verschoben.

4. Versicherungswesen. Anlässlich der Wiederaufnahme der Versicherungsfrage betr. die Effekten der Angestellten soll bei verschiedenen Firmen Umfrage gehalten werden in bezug auf die Versicherung der Effekten der Gäste.

Schluss der Sitzung um 6 1/2 Uhr.

Der Präsident: O. Hauser.
Der Sekretär: O. Amsler.

Wer ist berufen, den Fremdenverkehr wirksam und selbstlos zu fördern?

Unter diesem Titel bringt die „Neue Freie Presse“ nachstehenden, sehr beachtenswerten Artikel:

„Die für das Wirtschaftsleben eines Staates scharf einschneidende Frage „Förderung des Fremdenverkehrs“ ist zum Studium der Nationalökonomie, sohin zu einer Wirtschaftslehre geworden. Ueber die Anfangsgründe ist man längst hinweg, sie sind so klar vorgezeichnet,

dass man sich mit ihnen nicht mehr viel zu beschaffen hat. Unterkunft, Verkehrsmittel, Verpflegung und Amusements müssen selbstredend ausgestattet und auf die volle Höhe der Zeit gebracht werden, wenn man sich aus den Naturschätzen des Landes eine gute Verzinsung sichern will. Der Ertrag wird sich materiell und moralisch steigern, je länger sich die Fremden in irgend einer Stadt, einem Kurorte, einem landschaftlich wirkungsvollen Gebiete aufhalten.

Um dies zu erreichen, bedarf man jedoch besonderer Anregungen, welche lediglich die Einheimischen, die Bodenständigen bieten können. Daraus entwickelt sich eine neue Lehre, die Erziehung der Bevölkerung im Interesse des Fremdenverkehrs, also auch des Gemeinwohles. Ueber diese sozusagen natürlichen Hilfskräfte und kostenlosen Hilfsmittel ist bislang noch viel zu wenig gesprochen und geschrieben worden, obzwar gerade dieses Thema sehr ernst zu nehmen wäre. Jeder einzelne, in welcher einer Berufssphäre er auch lebt, könnte an der gemeinsamen Arbeit zur Hebung und Förderung des Fremdenverkehrs teilnehmen, sofern er nur überhaupt mit fremden Reisenden in irgend eine Beziehung tritt. Dass sich bisher dieser leichten und mühelosen Arbeit nur wenige unterzogen haben, liegt in der angeborenen Zurückhaltung der Menschen, Fremden gegenüber, vielleicht auch teilweise in der Unterschätzung seiner individuellen Leistungsfähigkeit. Wollte man es versuchen, die breiten Bevölkerungsschichten zur Mithilfe an der gedachten Kulturarbeit zu erzielen, so müsste man dieselben vorerst zu überzeugen wissen, dass diese Hilfsarbeit tatsächlich Erfolge bringen kann. Auch nach dieser Richtung aber kann eine Erziehungsmethode die gewünschten Resultate leicht bringen, wenn sich die Bevölkerung zu dem festen Willen aufschwingen wird, dem Gemeinwohl dienlich zu sein. Ins Praktische und Fassliche übersetzt, würde es sich darum handeln, bei jeder sich nur immer bietenden Gelegenheit den Fremden gegenüber in zuvorkommendster Weise unverlangt als Cicerone zu dienen. Erwägen wir vorerst, mit wem jeder Reisende in Berührung kommt: mit Hoteliers und Hotelbediensteten, mit Geschäftsleuten und deren Angestellten, mit Verkehrsbeamten und Dienern, mit Kutschern, mit Wirten und Kellnern, mit Kaffeesiedern und Marqueuren, mit behördlichen Organen, schliesslich selbst auf der Strasse mit Passanten. Alle diese Personen sind mehr oder weniger schon deshalb berufen, die Förderung der allgemeinen Interessen zu unterstützen, da jeder Reisende in der Fremde mittelmässig ist und die Berührungspunkte zwischen dem Gaste und den Einheimischen auch in direkter dienstbarer oder beratender Form ihren Ausdruck finden. Nachdem die betreffenden Einheimischen andererseits zumeist Lokalkenntnis besitzen, bedarf es gewiss nur eines guten Willens, den Fremden auf alles aufmerksam zu machen, was ihnen in ihrem eigenen Wirkungskreise gelaufig ist und von dem sie voraussetzen, dass es auch den Fremden interessieren könnte.

So bildet sich förmlich von selbst ein Informationsdienst aus, der für den geschäftlichen und sozialen Verkehr von hoher Bedeutung werden kann. Wir haben schon früher angedeutet, dass jeder fremde Reisende mittelmässig oder doch für ihn in der zuvorkommenden Weise gemachte Mitteilungen dankbar ist. Macht man den Reisenden in fremder Stadt oder Gegend auf irgend welche besondere Naturschönheiten, auf Sehenswürdigkeiten, auf Unterhaltungen, lohnende Touren oder auch auf spezielle heimische Erzeugnisse aufmerksam und hat dieser Fremde auch die nötigen Mittel und verfügbare Zeit, so wird er in den seltensten Fällen eine Anregung unbeachtet lassen, sondern derselben zumeist Folge geben. Logischerweise wird sich

eben dieser Reisende die Zeit nehmen müssen, das ihm Empfohlene zu besuchen, zu besichtigen, eventuell zu kaufen, er wird dadurch auch in dem jeweiligen Aufenthaltsort zurückgehalten, länger bleiben, als er sich vornahm, er wird daher, ohne sich selbst zu schädigen, dem Gemeinwohl nützen. Diese kurzen Winke sind sicherlich nicht zu bestreiten, sowie es auch jedem einzelnen Mitbürger einleuchten muss, dass die von ihm geforderte, an sich geringfügige und nur auf dem guten Willen beruhende Hilfeleistung, in vielen tausend anderen Fällen immer wieder praktiziert, einen bedeutenden Erfolg haben wird und muss. Wir sprechen nicht allein vom Fremdenverkehr in den grossen Städten, wo neben den verschiedenen Personen im Unterkunftsraum auch die lokale Tagespresse als Informanten fungieren, sondern wir weisen auch auf die durch Naturschönheiten reichbedachten heimatischen Landgebiete, wo dem Fremden wohl am leichtesten die Wege gegeben werden können, die man in keinem Baedeker verzeichnet findet. Wohin immer ein Fremder tritt, wo er seine Mahlzeiten einnimmt, wo er seine kleinen Bedürfnisse und Einkäufe besorgt, wird jeder Herr oder dienende Geist in der Lage sein, empfehlende Worte für oder jenes zu sprechen, den Reisenden für etwas besonderes, für lokale Sehenswürdigkeiten zu interessieren und in harmlosen Gesprächen den Verkehr zu fördern, Waren abzusetzen, den Fremden zum Verweilen im Orte zu veranlassen. Es sind derlei Anregungen schliesslich auch nichts anderes als Grundregeln der grossen Lehre „Förderung des Fremdenverkehrs“. Diese Regeln aber der Bevölkerung gelauf zu machen, dazu sind neben Behörden und Schulen alle selbständigen Unternehmer berufen, welche auf ihre Untergebenen und Dienstleute einwirken und dieselben zur Verrichtung dieser Hilfsarbeit schon in persönlichem Interesse erziehen sollen. Man hat es mit einer Kette von kleinen Pflichten zu tun, welche sich ganz von selbst angliedern, um schliesslich zu einem festen Bande zu werden, das den Fremden und Einheimischen dauernd verknüpft. Und selbst dort, wo keine rein materiellen Vorteile zu erreichen sind, selbst dort, wo es sich um die Förderung eines Nachbargebietes, eines fremden Unternehmens handelt, liegt der Erfolg klar am Tage, weil jener andere Teil schon aus menschlicher Dankbarkeit gegebenenfalls das gleiche tun wird. Wenn also die Frage aufgeworfen wird: „Wer ist berufen, den Fremdenverkehr wirksam zu fördern?“ muss man antworten: „Jeder, der mit einem fremden Reisenden irgendwie in Berührung kommt.“ Man erziehe sich zu dieser Arbeit selbst.“

Das Syndikat der Hoteldiebe.

Unter diesem Titel veröffentlicht das „Berliner Tagebl.“ einen Artikel über die neuesten Ermittlungen gegen den Hotelmadam Hornschuch und Genossen, die als wohnortsfremde weitverbreitete Bande internationaler Hotel- und Juwelendiebe seit Jahren die Hotels sämtlicher Fremdenverkehrslander brandschatzen. Wir entnehmen dem Bericht des „Berl. Tgbl.“ über die polizeilichen Untersuchungen, welche eine Unmasse belastenden Materials zutage förderten, nachstehende interessante Ausführungen:

„Im Februar vorigen Jahres erregte die Verhaftung des ehemaligen Schornsteinfegers Albert Hornschuch, seiner Nichte Hedwig Hornschuch und des Sekretärs Willy Starke, die in Paris auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei erfolgte, grosses Aufsehen.

Während der Schwerpunkt der kriminalistischen Untersuchung gegen die insgesamt dreissig Köpfe zählende Juwelendiebesbande bei dem Berliner Kriminalkommissar Weiss lag, führt die richterliche Untersuchung gegen die bis jetzt verhafteten Mitglieder der Gesellschaft das Kreisgericht Bozen. Im Laufe der letzten Jahre sind insgesamt fünfzehn Mitglieder der Bande, dreizehn männliche und zwei weibliche, in Fiume, Genua, Triest und Paris verhaftet worden. Die Auslieferungverhandlungen mit Oesterreich sind beendet und alle fünfzehn Verhafteten jetzt nach Bozen ausgeliefert worden, wo sie ihrer Aburteilung entgegengehen. Die Verhandlung gegen die fünfzehn Hoteldiebe dürfte erst im Herbst dieses Jahres stattfinden, da sich fortgesetzt neue Geschädigte melden, neue Spuren entdeckt und neue Belastungsbeweise gesammelt werden. Bis jetzt sind nicht weniger als achtundsechzig Geschädigte ermittelt worden, die den ersten Gesellschaftskreisen angehören. Unter ihnen befinden sich Aristokraten, Bankiers, Kommerzienräte und Juwelenhändler, auf die die Bande Hornschuch und Genossen besonders abgesehen hatte. Zuletzt ist bei den Behörden noch ein Fall angezeigt worden, der typisch ist für die Art, in der die Komplizen Hornschuchs bei ihrer „Arbeit“ vorgehen. Ein Oberriecher aus dem Kanton Waadt befand sich im April 1907 mit seiner Frau auf der Fahrt von Genua nach Neapel, als sich zu ihnen eine Frau gesellte, die sich als Französin ausgab und mit dem schweizerischen Ehepaar in eine lebhaft unterhaltend geriet. Als der Oberriecher mit seiner Gattin in Neapel ausstieg, sah diese, dass ihr wertvolles, mit Brillanten und Smaragden besetztes Armband verschwunden war, auch die „scharmanten Französin“, die später als Frau Elise Hugenin geborene Baumgartner, ein weibliches Mitglied der Bande Hornschuchs, ermittelt wurde. Unter der grossen Diebesbande, die im vorigen Jahr in dem Pariser Absteigquartier Hornschuchs gefunden wurde, fand man auch ein Smaragdarmband, das die Gattin des Oberriechers in Waadt mit Bestimmtheit als das ihrige wiedererkannte.

Je mehr die polizeiliche Untersuchung, die in fast allen europäischen Hauptstädten und

Weltkurorten betrieben wurde, fortschritt, desto mehr enthüllte sich das raffinierte, ganz systematisch geführte Treiben dieser internationalen Diebesbande. An ihrer Spitze standen Albert Hornschuch, der als ehemaliger Schornsteinfeger aus Thüringen wie eine Katze an den Dachrinnen entlang und in die Hotelfenster kletterte, und der aus Lodz gebürtige Julius Leubner, der als Fremdenführer in Mailand tätig war und sechs Sprachen spricht. Sie lernten sich kennen, als sie mit der „Show“ von Barnum und Bailey durch die Welt zogen. In Nizza war es, wo sie 1902 auf den Gedanken kamen, den Hoteldiebstahl in Kompanie zu betreiben. Seitdem wurde der Kreis ihrer Bande immer grösser. Die Arbeit der Diebe wurde ganz geschäftsmässig organisiert. Sie bildeten mit den Agenten und Hehlern einen fest geschlossenen Ring, ein Syndikat, in dessen Rahmen jedes Mitglied der Bande seine bestimmte Aufgabe hatte. Die Helfershelfer Hornschuchs trafen sich alljährlich in Nizza im Restaurant eines Deutschen namens Klotz, wo die Rollen verteilt wurden. Eine kleine Gruppe von Kumpanen, der sich eine weibliche „Zubringerin“ anschloss, erhielt für ein Jahr ein Land, zum Beispiel Südrankreich mit der Riviera oder Tirol, als „Geschäftstour“. Der Trick bestand darin, dass diese Touren jedes Jahr gewechselt wurden, so dass die kriminalistischen Nachforschungen dadurch ausserordentlich erschwert wurden. Ein zweiter Sammelpunkt dieser Bande war die Rue de la Bourse in Paris, wo sich die Juwelendiebesbande befand. In Paris sass auch der „Sekretär“ der Gesellschaft, Willy Starke, der mit scharfem Blick die Reisenden der grossen Juwelenhändler verfolgte und über ihre Bewegungen genau informiert war. Er signalisierte die in den andern Städten sitzenden Genossen die Ankunft eines Juwelenhändlers. Auf diese Weise fiel zum Beispiel in einem Hotel zu Genua am 7. Juli 1908 der Reisende Mario Peyruse aus Marseille, der für die grosse Juwelendiebesfirma Henri H. Ullmann in Paris reiste, mehreren Mitgliedern der Bande Hornschuch zum Opfer, die ihm Juwelen im Wert von 580,000 Fr. abnahmen. Auch die Verwertung der Beute wurde ganz geschäftsmässig betrieben. Hornschuch und Leubner, die beiden Führer, besaßen durchaus sachverständige Taxatoren für Juwelen und liessen an ihre Agenten keine „Ware“ unter einem gewissen Preise ab. Es ist bekannt, dass ein grosser, vielleicht der grösste Teil der in Europa gestohlenen Schmucksachen seinen Weg nach dem Orient findet. So verfügte auch die Bande Hornschuch über Abnehmer in Athen, Kairo, Alexandria und Port Said; ihre Agenten sassen und sitzen noch in Brüssel, London, Paris, in Rio de Janeiro und in New-York. Die Berliner Kriminalpolizei besitzt verschiedene Anhaltspunkte dafür, dass auch der grosse Juwelendiebstahl in einem Hotel zu Hamburg, bei dem der Juwelenkoffer eines Kopenhagener Juwelendiebers aus dem Safe des Hotels verschwand, auf das Konto einiger Mitglieder der Hornschuch-Kompanie zu setzen ist, die zu der Zeit des Diebstahls in der Alsterstadt weilten. In Baden-Baden fielen ihnen in zwei erklachten Hotels Schmucksachen im Werte von über 100,000 Mark in die Hände. In den Hotels und den internationalen Luxusgütern traten die Juwelendiebe stets sehr elegant und äusserlich als wahre Gentlemen auf — sie, die früher Sattler, Kellner und Handwerker gewesen waren, spielten sich jetzt als vermögende Leute und Vergnügungsreisende auf. Hornschuch war auch darin ein vorsichtiger Geschäftsmann, dass er den baren Erlös der Diebesbeute, der ihm als Löwenanteil nach der Verteilung an seine Helfershelfer blieb, in verschiedenen Banken deponierte. Im Juli 1908 trug er, wie ermittelt wurde, 50,000 Mark bar Geld bei sich. Der Gesamtwert der Juwelen, die seine Bande in den Jahren 1902 bis 1909 erbeutet hat, wird auf über zwei Millionen Mark geschätzt.

Die Hälfte der internationalen Diebesbande, zu der ebenso Deutsche wie Oesterreicher, Russen und Franzosen gehörten, befindet sich noch in Freiheit, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass diese etwa 15 Köpfe zählende Schar sich inzwischen neu organisiert hat. Die Behörden fahnden jetzt insbesondere auf folgende Mitglieder der Bande: auf einen Mann namens Lepisch, der mit einem gewissen Buryhalter identisch sein soll, auf den Sattler Richard Lange, der im Kreise um Hornschuch als „Galasch“ bekannt war, und auf zwei wahrscheinlich aus Bayern gebürtige Männer, Atzinger und E. Moosbacher. Der Prozess, der gegen die verhafteten Mitglieder der Diebesbande in Bozen verhandelt werden wird — in Bozen wurde das erste Mitglied der Bande, der Kellner Eugen Schüssler, verhaftet, bei dem zahlreiche Juwelen gefunden wurden —, wird sich sehr umfangreich gestalten, da die meisten der Verhafteten leugnen.

Vermischtes.

Die schnellsten Fernzüge der Welt, d. h. über weite Strecken, soll nach der „Ztg. d. Ver. d. Eisenbahnverw.“ die Pennsylvania-Bahn eingerichtet haben. Es sind dies zwei tägliche Luxuszüge, die, wie folgt, bezeichnet werden: Der 24 Stunden-St. Louis und der 24 Stunden-New-York. Der erstere braucht zu der 104 Meilen langen Strecke 23 und der Gegenzug (wegen der Steigungen) 25 Stunden Fahrzeit.

Wieviel Licht verschlucken die Tapeten. Wir lesen in der Zeitschrift „Die Bauwelt“. Die Farbe der Tapeten ist für die Grösse der in einem Zimmer herrschenden Helligkeiten durchaus nicht gleichgültig, und sie steht mit der ökonomischen Ausnutzung der künstlichen Beleuchtung in enger Beziehung. Die Tapeten werfen nämlich je nach ihrer Farbe einen Teil des Lichtes, das auf sie gefallen ist, wieder zurück und in das Zimmer hinein, während sie einen anderen vernichten, gewissermassen verschlucken, „absorbieren“, wie der technische Ausdruck lautet. Je höher das Lichtabsorptionsver-

mögen einer Tapete ist, desto unökonomischer ist die Ausnutzung der künstlichen Beleuchtung, wird doch ein Teil des Lichtes, das ausgegeben Geldes lediglich für das von der Tapete verschluckte Licht aufgewendet. Nach neueren Untersuchungen hängt die Lichtabsorption in erster Linie von der Farbe der Tapeten resp. von der des Anstriches ab, mit dem die Wände versehen sind. Am günstigsten verhalten sich in dieser Hinsicht natürlich die weissen Tapeten resp. Anstriche, aber auch sie verschlingen immerhin noch 50% des auf sie gefallenen Lichtes, während sie die übrigen 50% wieder in das Zimmer zurückstrahlen. Am nächsten in der Lichtwirkung kommen die gelben Tapeten, die 45% zurückstrahlen und 55% vernichten. Dann folgen die hellgrünen, deren Absorptionsvermögen sich auf 60% beläuft, während 40% des aufgefallenen Lichtes zurückgestrahlt werden. Dunkelgrüne Tapeten und rote verhalten sich vollkommen gleich: sie strahlen 18% zurück und verschlingen volle 82%.

Saison-Eröffnungen.

Interlaken: Das Hotel Schweizerhof, 25. April.
Thun: Hotel Bellevue und du Parc, 25. April.
Thun: Hotel Viamala, 15. April.

Kleine Chronik.

Le Pont. Das Hotel Lac de Joux geht mit 1. Mai in den Besitz der Frau Brägger-Baumeister über.

Paris. Das Hotel Friedland ist von Herrn K. Brägger, bisherigem Besitzer des Hotel Lac de Joux in Le Pont, käuflich erworben worden. Die Übernahme erfolgt am 15. Mai.

St. Moritz-Dorf. Herr G. Rocco lässt gegenwärtig sein See gelegenes Hotel Walldhaus durch Aufbau vergrössern und innerlich neuzeitlich umbauen. Wiedereröffnung anfangs Juni 1910.

Basel. Das Hotel Metropol & Monopol, welches einer gründlichen innern und äussern Renovation unterzogen worden ist, wird am 1. Juni an Herrn H. Leemann, gewesenen langjährigen Direktor des Hotel Monney & Beau-Séjour in Montreux und Pächter des Hotel Bayrischer Hof in Starnberg, übergegangen.

Verkehr zwischen Marseille und Neapel. Es wird uns vom Verkehrsbureau Basel mitgeteilt, dass in den Personenfahrpreisen für den Verkehr zwischen Marseille und Neapel vom 19. dies ab folgende bedeutende Reduktionen eingetreten sind: I. Klasse Fr. 75.— statt Fr. 100.— II. Klasse Fr. 50.— statt Fr. 70.— III. Klasse Fr. 25.— statt Fr. 40.—.

Lausanne. Das Hotel Gibbon ist im Laufe des letzten Winters vergrössert und umgebaut worden. Unter anderem wurden erstellt ein Vestibule mit Veranda, ein grösserer Damensaal, ein Billardsaal, ein Bagagenflur und 10 Badezimmer.

Bern. Der Verwaltungsrat der Kursalgengesellschaft Schinznach in Bern hat beschlossen, der auf den 23. d. abberufenen Aktionärversammlung den Ankauf der gegenwärtig in Privatbesitz befindlichen Schinznach-Bahn zu beantragen. Der Kaufpreis beträgt 800,000 Fr. Für einen Neubau ist eine weitere Ausgabe von annähernd gleicher Höhe vorgesehen. Die Erwerbung der Schinznach ist gesichert, dank der Mithilfe des Syndikats der Berner Banken und der Gemeinde, von welcher dem Verwaltungsrat verdankenswerte Zusicherungen vorliegen.

Kurhausgesellschaft Interlaken. Die am 19. ds. abgehaltene ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Kurhausgesellschaft Interlaken, bei welcher die Kurhausgesellschaft beschlossen hat, den Ankauf der Bellwald-Bahn in Besitzung der Victoria-Hotelgesellschaft, der Kaufvertrag ist einer späteren Generalversammlung zur Ratifikation vorzulegen. Im fernern wurde beschlossen, neue Aktien im Betrag von 500,000 Fr. zu emittieren. Schliesslich wurden die Statuten vom 8. November 1898 revidiert, um das Aktienkapital von 250,000 Fr. auf 500,000 Fr. erhöhen zu können. Die Emission wird von einer späteren Generalversammlung bestimmt.

Rigi. Die Rechnung der A.-G. Hotel Rigi-Kaltbad für das Jahr 1909 schliesst mit einem Verlustbetrag von 38,000 Fr., sodass sich einschliesslich des Verlustbetrags von 1908 in Höhe von 54,882 Fr. ein Verlustvortrag pro 1910 ergibt im Betrage von 92,884 Fr. Das Aktienkapital bleibt somit, wie im Vorjahr, ohne Vergrößerung. Infolge der im Februar 1909 beschlossenen Reduktion des Stammkapitals von 1 Mill. auf 500,000 Fr. steht der Gesellschaft ein Betrag von 200,000 Fr. zur entsprechenden Verringerung der Buchwerte der Aktivposten zur Verfügung. Der Verwaltungsrat beantragt deshalb für die erwähnten 200,000 Fr. folgende Verwendung: 100,000 Fr. zur Tilgung des Verlustvortrags, 100,000 Fr. Abschreibung auf Liegenschaften und Mobiliarkonto.

La kurtaxe des étrangers en France. Le gouvernement français vient de promulguer la loi fixant les conditions dans lesquelles peuvent être établies des taxes spéciales sur les personnes en séjour dans les stations hydrominérales et climatiques. Aux termes de cette loi, le décret rendu en Conseil d'Etat, sur la demande des communes, autorise la perception, pendant tout ou partie de l'année, d'une taxe spéciale dont il fixeront le taux et dont le produit devra être affecté intégralement à des travaux de développement des stations thermales ou climatiques. Cette taxe est établie sur les personnes non domiciliées dans la commune et n'y possédant pas une résidence à raison de laquelle elles sont passibles de la contribution mobilière. Le tarif de cette taxe peut être établi par personne et par jour de séjour ou par personne indépendamment de la durée du séjour; il peut être basé sur la nature et le prix de location des locaux occupés; il peut comporter des atténuations, à raison soit de l'âge, soit du nombre des personnes de la même famille; il peut varier suivant les époques de la saison. La taxe ne peut être due pour une durée supérieure à quatre semaines. La taxe sera perçue par l'intermédiaire des logeurs, hôteliers ou propriétaires.

La responsabilité de l'hôtelier. Mr. Camille Duguet écrit à propos de ce sujet dans Le Nouvel Echo: „Les vacances de l'hôtelier m'amènent cette année à Barbizon, en forêt de Fontainebleau. Je descends dans un hôtel, à la lisière de la forêt. Mais ce n'est pas précisément de l'hôtel dont je veux vous entretenir; c'est de la façon pratique, amicale et originale dont le propriétaire dégage sa responsabilité d'hôtelier, et oblige ses voyageurs à conserver une correction dont on est souvent tenté de se départir dans ses déplacements. C'est ainsi qu'à lavabo s'étale devant vos yeux une petite pancarte portant ces mots lapidaires: N'oubliez pas de laver vos mains. Quelle sorte qu'il est impossible de ne pas la voir. Vous comprenez la sagesse et l'utilité de cet avertissement. Grâce à lui, l'hôtelier n'est plus responsable de vos oublis, ni de votre insouciance; et il vous évite à tout le monde les désordres, des soupçons, des réclamations, etc. Ailleurs, dans un endroit où je m'expose de vous faire pénétrer, autre pancarte avec ces mots d'allure biblique: On est prié de laisser les cabarets dans l'état où l'on voudrait les trouver soi-même.“ C'est

d'un esprit presque génial. On trouve ainsi à chaque pas des recommandations qui contribuent au bien-être de tous: „Fermez les portes; évitez les courants d'air; ne jetez pas vos allumettes, vos cigares et vos cigarettes sans les avoir bien éteints.“ Ce sont là comme les versets d'un Coran, très moderne, qui rappellent les voyageurs aux égards que les hommes se doivent entre eux, même lorsqu'ils ne se connaissent pas; ils vous détournent de tout ce qui est au fond de chacun, et vous forcent à une attention et à des soins dont on est soi-même le premier à profiter. Il serait à souhaiter de voir ces avis se généraliser; on pourrait les appliquer dans bien des cas. Même dans leur franc parler ils n'ont pas ce caractère offensant de ces conseils que l'on voit affichés partout et qui manquent totalement de civilité. On obtient souvent davantage avec de la politesse et de l'originalité qu'avec tous les articles de loi.

Verkehrswesen.

Bellinzona-Mesocobahn. Im März 1910 beförderte Personen 21,078 (1909: 17,995). Güter 770 Tonnen. Totalertrag Fr. 10,068 (1909: 9,057). Total Januar/März Fr. 28,246 (1909: Fr. 20,988).

Bern-Lötschberg-Simplonbahn. Betriebsergebnisse im März 1910. Personen 49,634. Güter 1,418 Tonn. Totalertrag Fr. 17,880 (1909: Fr. 14,215.80).

Bern-Neuenburgbahn (Direkte). Betriebsergebnisse im März 1910. Personenzahl 48,900. Güter 11,460 Tonnen. Totalertrag Fr. 73,800 (1909: 66,397.04). Total Januar/März Fr. 185,011 (1909: Fr. 176,956).

Berner Oberlandbahn. Betriebsergebnisse im März 1910. Personenzahl 49,714. Güter 1,943 Tonnen. Totalertrag Fr. 14,850 (1909: 13,198.58).

Bern-Schwarzenburgbahn. Betriebsergebnisse im März 1910. Personenzahl 17,200. Güter 3,131 Tonnen. Totalertrag Fr. 15,700 (1909: Fr. 13,961.68).

Burgdorf-Thun-Bahn. Betriebsergebnisse im März 1910. Personenzahl 48,900. Güter 10,500 Tonn. Totalertrag Fr. 19,000 (1909: 16,347.87).

Emmentalbahn. Betriebsergebnisse im März 1910. Personenzahl 80,000. Güter 37,500 Tonn. Totalertrag Fr. 81,000 (1909: Fr. 74,707.75).

Erlenbach-Zweimühlenbahn. Betriebsergebnisse im März 1910. Personenzahl 10,600. Güter 2,601 Tonnen. Totalertrag Fr. 17,450 (1909: Fr. 17,291.17).

Glion-Rochers de Naye-Bahn. Im Monat März beförderte die Bahn 7,194 Personen (1909: 4,796). Totalertrag im März 1910 gegen Fr. 9,282 im März 1909.

Gürbetalbahn. Betriebsergebnisse im März 1910. Personenzahl 47,500. Güter 14,877 Tonnen. Totalertrag Fr. 88,800 (1909: Fr. 87,187.56).

Montreux-Berner Oberlandbahn. Die Bahn beförderte im März 27,270 Personen (1909: 23,591). Güter 2,530 Tonnen. Totalertrag Fr. 58,083. Total Ende März Fr. 196,305 (1909: Fr. 184,474).

Rhätische Bahn. Im Monat März beförderte Personen 34,164. Gütertonnen 16,940. Gesamtertrag Fr. 341,788 (1909: 320,768.34). Einnahmenüberschuss Fr. 94,827 (1909: Fr. 95,338.62).

Rorschach-Heiden. Betriebsergebnisse im März 1910. Personenzahl 8,574. Güter 2,000 Tonn. Totalertrag Fr. 14,617.— (1909: Fr. 9,628.72). Totalausgaben Fr. 10,364.53 (1909: Fr. 9,110.80).

Seetalbahn. Betriebsergebnisse im März 1910. Personenzahl 60,800. Güter 12,000 Tonnen. Totalertrag Fr. 61,600 (1909: Fr. 57,940.79).

Shillbalm. Betriebsergebnisse im März 1910. Personenzahl 58,700. Güter 11,692 Tonnen. Totalertrag Fr. 25,150 (1909: Fr. 20,715.91).

Solothurn-Münsterbahn. Die Bahn beförderte im Monat März 20,100 Personen. Güter 13,000 Tonnen. Einnahmen Fr. 33,000 (1909: 28,602.21).

Spiez-Erlenbachbahn. Betriebsergebnisse im März 1910. Personenzahl 12,800. Güter 3,008 Tonnen. Totalertrag Fr. 12,400 (1909: Fr. 11,692.21).

Territet-Glionbahn. Die Bahn beförderte im März 14,615 Reisende (1909: 12,454) und vereinnahmte Fr. 9,462 gegen Fr. 7,764 im Vorjahr.

Thunerseebahn. Betriebsergebnisse im März 1910. Personenzahl 40,500. Güter 16,710 Tonnen. Totalertrag Fr. 66,800 (1909: Fr. 59,618.46).

Tösentalbahn. Betriebsergebnisse im März 1910. Personenzahl 55,400 (1909: 61,157). Totalertrag Fr. 41,200 (1909: Fr. 39,214).

Uetlibergbahn. Die Bahn beförderte im März 4,497 Personen (1909: 1,681). Die Einnahmen betrugen Fr. 4,978 (1909: Fr. 2,638). Total Januar/März Fr. 11,688 (1909: Fr. 8,848).

Schweizerische Bundesbahnen. Betriebsergebnisse im März 1910. Personenzahl 6,218,000. Gepäck und Güter 1,086,000 Tonn. Totalertrag Fr. 14,007,000 (1909: Fr. 12,743,599.40). Betriebsausgaben Fr. 8,890,000 (1909: Fr. 8,762,722.14). Betriebsüberschuss Fr. 5,117,000 (1909: Fr. 3,980,877.26). Der Überschuss der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben für die Zeit ab 1. Januar bis 31. März 1910 beträgt Fr. 10,470,000 oder Fr. 2,153,308 mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

Fremdenfrequenz.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. 9. April bis 12. April: Deutsche 1,304, Engländer 311, Schweizer 367, Franzosen 127, Holländer 102, Belgier 60, Russen und Polen 504, Oesterreicher und Ungarn 190, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 99, Dänen, Schweden, Norweger 30, Amerikaner 62, Angehörige anderer Nationalitäten 47. Total 3,233.

Arosa. In der Woche vom 6. April bis 12. April 1910 waren in Arosa total 749 Gäste anwesend. Der Nationalität nach verteilten sich die Gäste auf einzelnen Staaten folgendermassen: Deutschland 499, England 67, Schweiz 80, Russland 38, Holland 29, Italien 3, Frankreich 5, Oesterreich 10, Belgien 5, Dänemark, Schweden, Norwegen 3, Amerika 4, andere Staaten 6. Total 749.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{re} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 12 mars au 18 mars: France 1,698, Angleterre 1,073, Suisse 768, Amérique 1,299, Russie 363, Allemagne 303, Italie 178, Divers 711.— Total 6,492.— Du 19 au 25 mars: France 1,767, Angleterre 1,333, Amérique 1,048, Suisse 757, Russie 634, Allemagne 615, Italie 243, Divers 700.— Total 6,997.

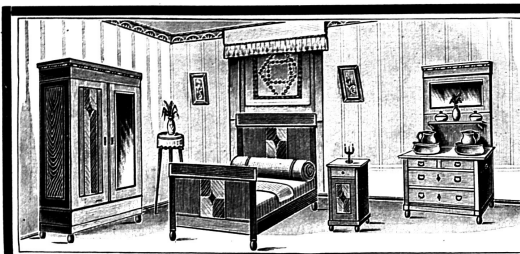
Verdienstmedaillen für Angestellte

können von jetzt an zu jeder Zeit bestellt werden. Lieferzeit 14 Tage.

Für 5-10 Jahre bronzene Medaille oder Broche
10-15 „ silberne „ „ „ „
15-20 „ goldene „ „ „ „
20 und mehr Jahre goldene Uhr.

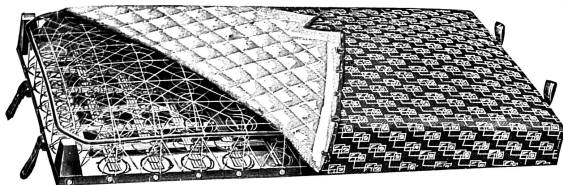
Geht. Bestellchein verlangen vom

Zentralbureau.



Grosser Posten Eichen-Schlafzimmer
garantiert beste süddeutsche Arbeit
kompl. 2schläfr. Zimmer mit prima
Kristallspiegel und Marmor **Mk. 350.**
Grössere Lieferungen franko jeder Grenzstation. — Man verlange Spezial-Offerte.
L. Steinthal, Möbelhaus, Strassburg i. E.
NB. Grösserer Posten **prima neue ungebrauchte Moquette-Teppiche**
(Meterware), weit unter Preis. 1251

Honig.
la. Tafelkuchenthonig
à Fr. 1.— per Kg.
la. Schweizerbienenhonig
Feinstes Olivenöl
superfine, à Fr. 2.20 bis 1.90,
je nach Quantum.
la. Speiseöl
rein und feinschmeckend,
à Fr. 2.— bis 1.60 per Kg., je nach
Quantum. (C 5303) d.
Beste und billigste Bezugsquelle.
Muster zu Diensten.
Honigzentrale Schwyz A. 25.
Öel.
(1349)



Geestlich geschützt.

Die neue Federmaträtze

Springfeder-Maträtze ohne Polsterung mit Ueberzug und Schoner, leicht
abzunehmen und wieder zu befestigen.

Vorteile:

1. Leichter und weniger hoch als gewöhnliche Matratzen;
2. Infolge Verwendung einer grossen Anzahl feiner Stahldrahtfedern grössere Elastizität, angenehmes, behagliches Liegen;
3. Starke Druckknöpfe ermöglichen leichtes Abnehmen des Ueberzuges behufs bequemer Entstaubung des Innern; grössere Schonung des Drilles;
4. Grösste Haltbarkeit. Passen in jede Art Bettstellen.

Die neuen Federmaträtze sind überall in der Schweiz in den
Tapeziergeschäften zu haben.

Für das Ausland sich zu wenden an:

SCHOOP & Co, ZURICH.

M 391 Z II 1280



heißt der
neue Komet
aller Schuhpolzmittel
Alleinfabrikant:
A. Suter, vorm. Suter-Kraus & Cie.
Oberhofen (Thurgau).

A lower Hôtel-Pension
Restaurant meublé, ouvert toute l'année. Bonne clientèle. 33 chambres, 52 lits, grande véranda vitrée, terrasses, dépendances, grand parc, etc. Altitude 680 m., station climatique de premier ordre. Sports. Position exceptionnelle. Familialité à tout. Pourrait aussi convenir pour Sanatorium ou Pensionnat. Conditions avantageuses. S'adresser sous A. 150, poste restante, Vevey. (H 1797 M) 5094 525

Glas-Schrank

Eiche matt, als Geschirrschrank für Hotel oder grösseres Restaurant passend, ist sehr preiswert zu verkaufen. Zeichnung zu Diensten.

Markwalder & Ganz
H 1656G St. Gallen. 518 5561

Berner Schinken

Klein bis mittelgross, mild gesalzen und gut geräuchert, à Fr. 2.20 per Kg. Bei Abnahme von mindestens 8 Stück, franco Schweiz. Bahnstation. 64
C. KLAY, charcutier, BERN, Bantigerstr. 20.

Konkursrechtlicher Verkauf.

Im Konkurse der A.-G. Oertmann, Zürich, werden
freihandig verkauft:

Waschtrüge aus Holz, mit Zinkblech ausgeschlagen, Dampf-
waschende, ausgemauerte Waschherde, Dampfkochofener,
Waschmaschinen mit Unterfeuerung und für Dampfheiz-
ung, Zentrifugal-Ausschwingmaschinen, Spülmaschinen aus
Pitch Pine-Holz, Glättmaschinen, ein- und zwei- und vier-
muldig, für Gas- und Dampfheizung, verschiedene Breiten,
Dampfmangeln mit Absaugung, Boiler diverser Grössen,
Zentrifugal- und Rotationspumpen, Turbinen, Einstärke-
maschinen, Teignetmaschinen, Gasolin-Gas-Apparate,
Trockenapparate, Kragen- und Manschettenbügelmaschinen,
eine gebrauchte Dampfmaschine, Transmissionssteile, Eisen,
Fittings, Hähnen etc. (Za J 829) 5446 505

Besichtigungen im Fabrikgebäude in Altstetten unter An-
meldung im Hause nebenan bei Herrn Keller.

Schriftliche Kaufofferten sind alsdann der Konkursver-
waltung zu machen.

Konkursverwaltung Oertmann A.-G.,
Der Konkursverwalter:
W. Elsener, Rechtsanwalt, Talstrasse 27, Zürich I.

Zu verkaufen.

Ue 5509 e 519

1. Altbekanntes, neu renoviertes, gangbares

HOTEL

nahe dem Bahnhof einer Fremdenstadt, mit Waffenplatz, bestehend
in geräumigem, gerne besuchten Café, guten Kellern, 15 Fremden-
zimmern mit 26 Betten und reichhaltigem Inventar, elektr. Licht,
Gas und Wasser. Verkauf wegen dringenden Verhältnissen. Preis mit
Inventar nur Fr. 136,000.—, Anzahlung Fr. 15,000.—.

2. Im Amt Thun: In geschützter, schöner Lage ein altes bekanntes
Bade- und Wirtshaus mit gut erhaltenen
Gebäuden, samt reichhaltigem Betriebsmobiliar. Hausplätze, Gärten
und Anlagen halten einen Flächeninhalt von nicht ganz 6 Juch. Ver-
kauf Verhältnisse wegen sofort. Preis annehmbar, Anzahlung Fr. 15,000.

3. Im Berner Oberland, an belebter Strasse, in hübscher, prächtiger
Lage, mit Ausblick auf See und Alpen, ein kleines

Hotel-Restaurant

mit zudieneuden, netten Wirtschaftslokalitäten, Speise- und Tanzsaal,
grossen Lauben, Scheune mit Stall, Verkaufsbude, eigene Wasser-
versorgung, Gasbeleuchtung, reichhaltiges, neues Wirtschaftsinventar,
an Garten, Anlagen und Wald ca. 2 Jucharten. Kaufpreis für alles
Fr. 52,000.—, Anzahlung Fr. 15,000.—. Wird sofort verkauft wegen
hohen Alters des Eigentümers und Familienverhältnissen.

Auskunft erteilt **G. Künzli, Grünegg, Station Konolfingen.**

Eptinger

(Vertragswasser der schweizer. Wirtvereine).

Die Mineralwässer nehmen heute für den Gast-
wirt eine viel wichtigere Stellung ein, als früher.
Der Verbrauch hat durch die Ausbreitung des Sports
und anderer, den alkoholhaltigen Getränken feind-
lichen Bewegungen zugenommen. Hand in Hand damit
ist die Bevorzugung der natürlichen Quellen gegen-
über den künstlichen Mineralwässern gewachsen. Dem
Hoteller, der sich dieser Lage nicht verschliessen darf,
aber nur die wichtigsten Tafelwässer führen kann, ist
das schweizerische Tafelwasser von besonderem Vorteil.

Eptinger Als schweizerisches Tafel-
wasser ersten Ranges wird es von Schweizern selbst-
verständlich bevorzugt, von Ausländern, die ja grossen-
teils aus Gesundheitsrückichten die Schweiz be-
suchen, gern getrunken. Ueberdies ist es das

billigste Tafelwasser
seiner Art und lässt daher dem Hoteller einen
grösseren Nutzen, als andere Wässer, ohne an Qualität
irgendwie nachzustehen. Uebersicht 5392 e 1364

Zu beziehen durch die Dépôts oder direkt von der
Brunnenverwaltung Eptingen, Baselland.

In **LOCARNO** ist zu vermieten event. zu verkaufen
eine bestgelegene, moderne

VILLA

welche zur Einrichtung einer **Pension** sehr geeignet wäre.
Platz für 30 Betten. Zentralheizung.

Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Chiffre **H 50 R.**

Zentralheizungen

(1349)

aller Systeme erstellen unter Garantie

..... **MOERI & Cie Luzern**

Maison fondée en 1796
Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel
Marque des hôtels de premier ordre
Dépôt à Paris: Fr. Thom, 41 Rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. Mc Cracken, 10 Bush Lane, Cannon Street E.
Dépôt à New-York: Cusenier Company, 400-402 West 23rd Street.
1062

Société Suisse de Distributeurs
□ automatiques de papiers □
à VEVEY. Ue 5550 e
1302
Conditions avantageuses pour four-
nitures de boîtes et de papier pour
water-closets. Papier de toute qualité,
très solide et de grand format. Par
l'emploi de ces appareils, on évite le
gaspillage et l'humidité du papier,
auquel on conserve toute sa propreté.
Pochettes hygiéniques de 50 serviettes,
recommandées aux militaires, touristes, etc.
**La plus ancienne maison pour
ces fournitures en Suisse.**

ZLAMPE
ERSTE SCHWEIZER
METALLFADENLAMPE
BIS ZU 250 VOLT
CA 70% STROMSPARUNG
"RIGI"
AKTIEGESELLSCHAFT
GOLDAU x FABRIK
ELEKTR. GLÜHLAMPEN
& METALLFADEN

Grösste Rebberg-Besitzer im
Kanton Schaffhausen.

Brugger & Wildberger
zur Weinburg 1389

SCHAFFHAUSEN
empfehlen selbstgekelterte Beer- und Eigengewächs-Weine
□ Spezialität in Schaffhauser Flaschenweinen. □
Lieferanten an viele eidgenössische und kantonale Feste.
Wiederholt mit ersten Diplomen ausgezeichnet.

Für
Hotel- und Pensions-Wäsche
sind von grösstem Vorteil:
SCHULERS Bleich-Schmierseife
SCHULERS Goldseife-Savon d'or
SCHULERS Goldseifen-Spähne
SCHULERS Salmiak-Terpentin-Waschpulver
sowie alle gewöhnlichen Haushaltsseifen
Carl Schuler & Co., Kreuzlingen
Fabrik von Seife, Soda und
chemischen Produkten.

Wäschmaschinen
Centrifugen
Plätt-
maschinen
sowie
einzelne
Maschinen
für Dampftrieb
und direkter Feuerung
liefern als Spezialität in
unübertroffener Ausführung:
A. Liebmann & Co., Zürich I.
Kataloge und Kostenanschläge gratis. 1341

Tapeten
in vornehmer und reichster Auswahl.
Billigste Preise!
Tapetenmanufaktur Salberg & Co.
Fraumünsterstrasse 8, Zürich.
Muster franko zu Diensten. • Uebernahme der Tapezierarbeit.

ELECTROCARBON A.-G.
(Kt. Zürich) • Niederglatt • (Schweiz)
Ue 3700 p liefert
Kohlenstifte
in jeder Dimension und Länge für
BOGENLAMPEN aller Art.

Leistungsfähiges Metzgereigeschäft der Ostschweiz wünscht in
Verbindung zu treten mit
Hotel oder Sanatorium
zur Lieferung von nur Ia. Kalbstoeten und Carré, Rinds-, Ochsen-
nierstücken- und Stotzen, sowie allen übrigen Fleisch- und Wurst-
waren in vorzüglicher Qualität. Offerten erbeten unter Chiffre Ue 5572 e
an die Annonen-Expedition Union-Reklame, Bern. 531

Passugger

Ulricus- Wasser ist das beste Mittel gegen **Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Zuckerharnruhr, Gicht, Leberleiden und Gallensteine.**
Helene (ähnlich Wildungen) bei **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbildung.**
Fortunatus (stark alkal. Jodwasser) bei **Skroflose, Drüsenanschwellung, Kropf, Verkalkung der Adern.**
Belvedra (leicht verdaulicher Eisensäuerling) bei **Bleichsucht, Blutarmut und Rekonvaleszenz.**
Theophil bestes schweiz. Tafelwasser, **säurettigend und Verdauung befördernd.**

— Sollte auf keiner Weinkarte in den schweizerischen Hotels fehlen. —
 Erhältlich überall in Mineralwasserhandlungen und Apotheken.
 In Kisten à 30/1 und 50/2 Flaschen auch direkt von der Direktion in Passugg bei Chur.



TERMINUS HOTEL NICE

NICE. Terminus-Hotel.

Einziges das ganze Jahr geöffnetes Haus 1. Ranges, vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

150 Zimmer und Salons, 25 Appartements mit Privatbad und Toilette.

Heisswasserheizung.
Vacuum-Cleaner.
Kein Omnibus nötig.

1086
Öffentliches Restaurant für Passanten.
Besitzer: **Henri Morlock.**

Zweiggeschäfte in Nizza: Hôtel de Berne und Hôtel de Suède.

Hans Hottenroth, Hamburg I, Alsterdamm 10
 Bank-Konto: Schweizerischer Bankverein, Zürich.

Ue 4701 b **Ab BASEL** 1330

nur durch die Herren Schweizer Grossisten zu beziehen:

Angostura-Bitter von Dr. Siegert & Hijos, allein echt
Canadian Club-Whisky, Hiram Walker & Sons, Ltd.
John Robertson & Son, Ltd., Dundee: Fine old Scotch Whisky.
J. Cederlund's Söner, Stockholm: Genuine Caloric Punsch.
 Genussgetränk 1. Ranges, eiskalt, ohne Beimischung zu trinken.
Old Tom Gin (Kinahan & Co.) mit der Katze.

Siemens-Schuckert-Werke
 Zweigbureau Zürich Ue 4577 b 1216

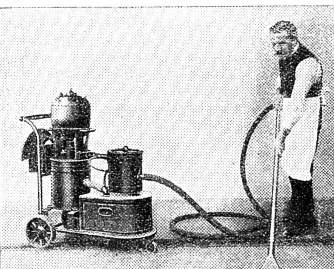
liefern in bekannter, vorzüglicher Ausführung stationäre und transportable **Staubsauganlagen**

+ Patent und D. R. P.

Detaillierte Offerten kostenlos.

Hervorragendste Vorzüge:

- Grösste Einfachheit.
- Geringer Raumbedarf.
- Niedriger Anschaffungspreis.
- Hohe Leistung, da ohne Filter arbeitend.



Massenanzucht von sämtlichen **Gruppen- und Teppichbeetpflanzen**

Vorrat ca. 500,000 Stück.

Fortwährend grösster Import von Tischdekörationspflanzen. Massenvorräte von Kübel-Dekörationspflanzen. ☐ ☐ ☐

Zirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume, spottbillig! ☐ ☐ ☐

Ein Versuch wird Sie von der Leistungsfähigkeit des Geschäftes überzeugen. — Ausführlicher illust. Katalog franko zu Diensten.

C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden
 Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands. 1903
 A 2 Z. Telephone 2575. — Telegramm-Adresse: Baugärtnerei, Zürich. — Tramhaltestelle: Albisriederstrasse

Gebr. Laue WÄDENSIL



Gebr. 1878
SPECIALITÄT Lifts-Aufzüge
 Ue 4390 a 1306

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.
 Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Hefen, Karte von Amerikanischen Rechnen. Garantierte für den Erfolg. Verlangen die Gratzprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne verschickte Bücher. Gehe nach auswärts. 1085
 Alle Buchhalter für Hotel auf Lager
 H. Frisch, Bucherszene, Zürich I.

Aroma-Kaffee
 der wohlgeschmeckteste, kräftigste, gediegene Kaffee

Ménage per kg. 1.80 Mocca mel. per kg. 2.40
 Wiener mel. „ 2.10 Porto Rico mel. „ 2.60
 (Ue 1100) Der beste Zusatz:
 Aroma-Kaffee-Essen: kg. Fr. 2.—

Karl Bühler & Cie., Luzern
 Kaffee-Grossröster, Kaffee en gros.

E. Neuhauser S. Goll, Suisse Rideaux en tous genres
 (Ue 1144 g) 1296
 Échantillons sur demande

Eis Eis

Gletschereis und Seis liefern waggonweise franko, jede Bahnstation **Kaiser & Co.**
 Ue 5589 e 513 Basel.

MÜHNERZUCHTANSTALT "ARGOVIA"



Mühner gesunde beste Legetruhmühner zum BRÜTEN
 Brüter der feinsten Rassen
 das berühmte ARGOVIA-FUTTER
 sowie die Geflügelkrankheiten heilt
 PAUL IS STÄHELIN
 RÄUDEN

Katalog gratis. — Dépôts gesucht.

Kupferberg Gold



Feinste deutsche Champagnermarke

General-Vertreter für die Schweiz:
Otto Gmelin, Zürich
 Rötelftraße 28.
 (L 374 Z) 1270

Gartenmöbel
 in Eisen, Holz und Rohr
Stühle, Tische, Bänke
 in bekannter, solider und feiner Ausführung.

Grösstes Lager.

Suter-Strehler & Cie.
 Zürich. 4531 1327
 Fabrik eiserner Möbel.

ETAT BELGE



EXPOSITION UNIVERSELLE BRUXELLES 1910

Pour renseignements guides et prospectus GRATUIT, s'adresser à l'AGENCE DES CHEMINS DE FER DE L'ETAT BELGE, St. Albansgraben No. 1, à BALE. 1089

Reine, frische Tafel- und Kochbutter, **Alten, fetten Sbrinz-Reib-Käse**

liefert regelmässig gut und billig

Otto Amstad in Beckenried (Unterwalden).
 „Otto“ ist für die Adresse notwendig.
 Grand Prix Veltanstellung Mailand 1906.

R. Münster
 Bücherexperte
 Zürich
 Löwenstrasse 53.
 (Ue 2675 b) 1247

Hotel-Buchführung!
 Ordnen und Nachtragen vernachlässigter Bücher. Einrichtung der amerikanischen Buchführung. Revision und Bilanzen. — Komme überall hin. Prima Referenzen. — Strengste Diskretion.

MAISON FONDÉE EN 1811. BOUVIER FRÈRES NEUCHÂTEL.



SWISS CHAMPAGNE.

de trouve dans tous les bons hôtel suisses
 HOIS CONCOURS (membre du jury)
 EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900

ORFÈVRE

WISKEMANN

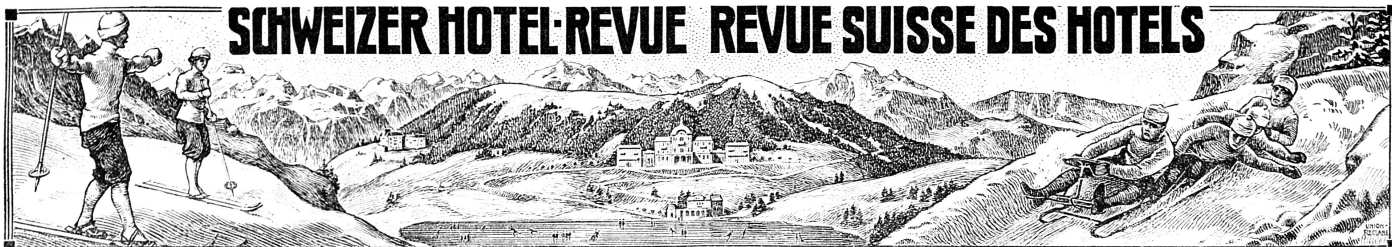
TELEPHON 2352. ZÜRICH V SEEFELDSTR. 222.

HAUPTFABRIK BRÜSSEL

FABRIK STARK VERSILBERTER BESTECKE UND TAFELGERÄTE

Für HOTELS, RESTAURANTS, CAFÉS, BARS etc.

WIEDERVERSILBERUNG UND REPARATUREN.



AVIS

La carte du Touriste (grande 22 x 30 cm.)

édité par le Service de Publicité des Chemins de fer fédéraux, peut, tant qu'il en reste en réserve, être commandé par MM. les Sociétaires. Prix: Fr. 5.— les 50 exemplaires.

Le Bureau Central.

Procès-verbal

de la

Séance du Comité

du 13 avril 1910, à 9^h 1/2 heures du matin
à l'Hôtel Schwanen, à Lucerne.

Sont présents:

MM. O. Hauser, président,
A. Bon, vice-président,
E. Cattani, suppléant,
R. Haefeli, "
A. Riedweg, "
O. Amstler, secrétaire.

Débats.

1^o Le procès-verbal de la dernière séance est adopté.

2^o Nomination du Chef du bureau. Quarante-six offres de services ont été faites à la suite de l'annonce insérée dans sept journaux suisses. Ces offres ont été examinées par les membres du comité qui les ont examinées attentivement. A la séance d'aujourd'hui, il en a été retenu provisoirement neuf, parmi lesquelles le comité fera son choix, après les avoir examinées de nouveau. Une nouvelle séance sera tenue le 16 avril pour liquider cette question.

3^o Rapport de gestion. Le projet soumis au comité est approuvé avec quelques adjonctions, de même que les comptes. Le budget pour 1910/11 est établi. Le rapport et les comptes du bureau central et du fonds Tschumi manquent encore; ils seront examinés dans une prochaine séance. Le rapport et les comptes de l'école professionnelle ne pourront plus, dès maintenant, être incorporés dans le rapport général de gestion, les cours se terminant seulement au milieu de mai; par contre ce rapport, dont il sera fait un tirage à part, devra toujours être distribué aux membres avant l'Assemblée générale.

4^o Démission du caissier. M. C. Flück donne sa démission de caissier. Le comité en prend acte avec regret et adresse à M. Flück des remerciements bien mérités pour les grands services qu'il a rendus pendant douze ans à la Société en sa qualité de caissier. M. L. Bossi, de l'Hôtel des Trois Rois, à Bâle, est désigné pour succéder à M. Flück.

5^o Caisse de propagande. A la suite du nouveau contrat, il est à prévoir qu'on réalisera chaque année un boni assez important sur le guide des hôtels. Ce boni sera versé en tout ou en partie à la caisse de propagande dans le but de diminuer autant que faire se pourra le montant des subsides des membres pour l'entretien de cette caisse. Une proposition dans ce sens sera faite à la commission de propagande, pour être soumise au Conseil de surveillance et à l'Assemblée générale, afin que dès l'année prochaine l'on puisse arriver à diminuer les cotisations destinées à la propagande.

6^o Assurances. Lecture est donnée d'une série de lettres relatives à l'assurance en cas d'empoisonnement, à l'assurance contre le chômage et à l'assurance contre les automobiles. Les pourparlers y relatifs continueront et un rapport sera présenté au Conseil de surveillance ainsi qu'à l'Assemblée générale.

7^o Examens d'apprenti cuisinier. La question se pose de savoir si, à l'avenir, on accordera aux experts une indemnité journalière outre la bonification de leurs frais. Une proposition à ce sujet sera transmise au Conseil de surveillance.

8^o Montres-primés. Les pourparlers engagés relativement à cet objet avec la Watch-Compagnie de Tavannes ont donné un résultat satisfaisant. Un rapport sera également présenté sur la question des récompenses au Conseil de surveillance et à l'Assemblée générale.

9^o Taxes téléphoniques. La Société industrielle et commerciale suisse a fait procéder à une enquête auprès de ses sections au sujet du relèvement des taxes téléphoniques proposé par le Conseil fédéral à l'Assemblée fédérale. Le Comité se rallie à une proposition du président qui prévoit un système de relèvement plus rationnel. Cette proposition sera immédiatement transmise au Vorort.

10^o Conseil de surveillance. Lucerne est désigné comme lieu de réunion de l'Assemblée ordinaire; la date de celle-ci est fixée au 12 mai. On élabore l'ordre du jour de cette séance.

11^o Assemblée générale. Elle est fixée au 25 juin; la partie administrative aura lieu à Zoug, la partie récréative sur le Zougerberg.

12^o Union des Sociétés suisses de développement. MM. A. Bon, vice-président, et O. Amstler sont désignés pour représenter la Société des Hôtels à l'Assemblée des délégués qui aura lieu au commencement de juin à Lugano.

13^o Union-Réclame. M. Amstler se retirant du Conseil d'administration de cette Société, c'est M. Bon, vice-président, qui est désigné à sa place pour représenter les intérêts de la Société des Hôtels. La Société reprend les actions y relatives.

14^o Communiqués. Les faits suivants sont inscrits au procès-verbal: a) En ce qui concerne les droits d'auteur, les démarches nouvelles ont été faites pour protéger nos intérêts. — b) Relativement au bureau de St-Petersbourg le président fait connaître les rapports qui lui sont parvenus dernièrement. Le bureau se développe d'une façon satisfaisante; un rapport détaillé à ce sujet sera adressé au Conseil de surveillance et à l'Assemblée générale. — c) On décide de ne pas participer à l'exposition d'hygiène de Dresde. — d) M. Goerger, de Genève, déclare accepter sa nomination de membre du Comité de l'Automobile-Club de Suisse. — e) Il est donné connaissance d'un rapport de M. Lardy, ministre de Suisse à Paris, relatif à la création, décidée par la Chambre et le Sénat français, d'un Office national du tourisme.

Séance levée à 4^h 1/2 heures.

Le président: O. Hauser.
Le secrétaire: O. Amstler.

—><—

Procès-verbal

de la

Séance du Comité

du 16 avril 1910, à 2 heures de l'après-midi
à l'Hôtel Schweizerhof, à Lucerne.

Sont présents:

MM. O. Hauser, président
A. Bon, vice-président
E. Cattani, suppléant
R. Haefeli, "
A. Riedweg, "
O. Amstler, secrétaire.

Débats.

1^o Le procès-verbal de la dernière séance est adopté.

2^o Nomination du Chef de Bureau. Sur les neuf candidats qui étaient restés en ligne de compte, cinq ont été l'objet d'un choix restreint et ont été invités à se présenter personnellement. Le résultat de ces entrevues est qu'on prendra des renseignements plus détaillés sur eux et que, à la fin d'avril ou au commencement de mai, une séance sera tenue à Bâle. On y convoquera les membres de la Commission de surveillance du Bureau pour discuter en commun la question et, éventuellement, procéder à une nomination définitive. En considération de ce fait, la rédaction du règlement du Bureau sera mise au point, ainsi que celle du contrat qui cadre avec le dit règlement.

3^o Rapport de gestion. Vu l'heure avancée, l'examen des comptes du Bureau central et du Fonds Tschumi est ajourné à la prochaine séance.

4^o Assurances. La question de l'assurance des effets du personnel revenant sur le tapis, on profitera de l'occasion pour demander à différents établissements des renseignements concernant l'assurance des effets des voyageurs.

Séance levée à 6^h 1/2 heures.

Le président: O. Hauser.
Le secrétaire: O. Amstler.

—><—

Encore, et pour la dernière fois, la loi sur le repos hebdomadaire dans le canton du Tessin.

La réponse de l'Union Helvética à mon article publié dans le numéro 15 de la «Revue des Hôtels», réponse qui a paru dans le numéro 14 de l'«Union Helvética» et dont je n'ai eu connaissance que tout dernièrement, m'oblige à une rectification, parce que l'Union Helvética prétend que le passage que j'ai cité comme figurant dans la pétition des sociétés d'employés, et qui m'a engagé à livrer l'affaire à la publicité,

n'y figure en réalité pas du tout. Le mieux est donc que je reproduise en entier la traduction allemande du passage incriminé, en soulignant les passages contestés. Au demeurant, j'avoue que la traduction française est plus claire. La pétition est ainsi conçue: „Etant donné la forte opposition que la loi en question rencontre dans les cercles hôteliers et cafetiers, et en nous référant à la conférence qui a eu lieu entre M. le conseiller d'Etat Rossi et une députation des intéressés, nous prenons la liberté, au nom et sur mandat des employés d'hôtel de vous transmettre nos idées et nos desiderata relativement à la loi en préparation.

D'une façon générale, nous pouvons adhérer aux propositions qui sont formulées dans le dit projet de loi. Nous faisons toutes nos réserves au sujet des dispositions de l'art. 4 du projet, article dont nous demandons purement et simplement la suppression, mais nous avons l'honneur de vous faire savoir que, pour ne pas risquer de faire échouer cette modeste réforme sociale, nous nous abstons de persister dans des propositions dont l'application pourrait en pratique présenter quelques difficultés.

Comme c'est le cas dans tous les cantons de la Suisse on ne s'agit pas de protéger les employés d'hôtels et de cafés, la première exagération des opposants consiste à prétendre que les employés eux-mêmes ne désirent pas du tout l'élaboration et la mise en vigueur de lois de ce genre (une contre-pétition au Grand Conseil, signée d'un très grand nombre d'employés, fera bien voir si c'est aussi le cas en l'espèce). En qualité de représentants des associations ci-dessus désignées, et pleinement conscients des besoins et des vœux de notre classe, nous estimons qu'il convient de relever le fait „que cette prétention est dénuée de tout fondement“, et en faisant cette déclaration, nous pensons moins à nous-mêmes qui sommes parmi les employés les plus privilégiés qu'à cette classe du personnel, des deux sexes, qui ne jouit d'aucune ou tout au moins de presque aucune liberté.

A notre avis, si une pareille loi leur semble si nécessaire, les pétitionnaires devraient s'adresser aux autorités fédérales, au lieu de prendre d'assaut le canton après canton. Considérons un peu la situation telle qu'elle existe dans les cantons et dans les pays étrangers où de semblables lois sont en vigueur depuis un certain temps, et donnons la parole aux deux parties sur la question de savoir comment ces lois ont fait leurs preuves. La réponse suffira à faire comprendre ce qu'il faut entendre par „Attention et arrêtez!“

On peut dépasser la mesure dans les meilleures choses, même dans les réformes sociales et dans les aspirations les plus humanitaires. Un petit exemple montrera la différence qui existe entre la théorie et la pratique. Il y a deux ans environ, nous fûmes gratifiés dans notre canton d'une loi sur les boulangeries, inspirée par des motifs purement humanitaires et de salubrité publique. Cette loi prévoyait la suppression du travail de nuit dans les boulangeries. La conséquence fut que nous ne pûmes nous procurer du pain frais que vers huit heures du matin. On comprend que cet état de choses était pour nous non seulement préjudiciable, mais aussi humiliant, de sorte que nos autorités se virent dans la nécessité de nous venir en aide. Et voilà pourquoi figure aujourd'hui, sous chiffre 9 de la liste des tractanda dont le Grand Conseil aura à délibérer dans sa session de printemps une „Pétition des patrons boulangers tendant à ce qu'on modifie la loi sur les boulangeries du 15 juillet 1908 et ses règlements“. Cette loi n'a pas pu contribuer à mettre en garde contre les futures réformes sociales et les aspirations humanitaires précipitées. Le hasard a voulu qu'en rentrant chez moi par le train du Gothard à l'époque où fut promulguée chez nous la loi sur les boulangeries, importée d'Italie, je me trouvasse en compagnie de patrons boulangers de Verone qui revenaient d'un petit voyage d'agrément à travers de la Suisse. Je m'informai de l'effet qu'avait produit chez eux la loi sur les boulangeries. „Ah, mon Dieu“, me dit l'un, „cette loi ne pourra pas subsister bien longtemps. Nous avons dû récemment transformer nos fours, les uns ont essayé du gaz, d'autres du charbon et du coke au lieu de bois, pour pouvoir cuire plus rapidement; mais le pain n'est plus si bon. Les ouvriers eux-mêmes ne sont pas contents des dispositions de la loi et ils demandent qu'on leur vienne en aide, préférant cuire de nouveau pendant la nuit plutôt que d'avoir à souffrir de la chaleur.“ „Mais ce qu'il y a de plus grave“, continua mon interlocuteur, „c'est que ce sont précisément les pauvres ouvriers obligés de se rendre de bon matin au travail qui pâtissent le plus de cette situation, parce que nous ne pouvons leur vendre que du pain réchauffé.“

On ne peut pas voir, dans les remarques que j'ai faites dans le No. 14 de la „Revue des

Hôtels“, une intention quelconque de vouloir entraver l'exercice des droits du libre citoyen suisse. Nous ne nous laissons du reste pas enlever, tout comme il va sans dire que nous n'avons pas demandé d'avance la permission d'oser ou non défendre notre cause.

Au surplus, si la constatation du fait que l'Union Helvética a été dotée d'une certaine somme à l'occasion du jubilé de la Société suisse des Hôtels a fourni un prétexte de me reprocher de manquer de tact, qu'on me permette d'observer que la dite constatation doit être rapprochée des remarques que je présentais en disant que les sociétés d'employés dont il est question poursuivent encore d'autres buts, entre autres la création de caisses de secours, d'assurance-maladie et d'assurance-décès, buts que nous pouvons favoriser et que nous avons favorisés, comme le prouve le don que nous avons fait à l'Union Helvética.

Enfin, il est très caractéristique que chez nous aussi ce soient les plus faibles qui entrent particulièrement en considération. Cette fois-ci, c'était la Société cantonale des cafetiers, les nombreux petits *oste* et *cafetieri*, qui ont mobilisé, qui ont arrangé la conférence avec M. le conseiller d'Etat Rossi, et qui nous ont demandé de leur prêter notre concours, ce que nous ne pouvons ni ne voulons leur refuser, car, comme que comme, il est absolument certain que le projet de loi nous mettra, tous dans le même sac. La loi en question serait néfaste aux nombreux petits cafetiers et employés dissimulés dans le canton; c'est du reste ce que l'un d'eux a fait ressortir à la conférence. Ce sont précisément eux, les *indigènes*, qui travaillent le plus contre la loi dans le canton, et qui exercent aussi le plus d'influence à Bellinzona.

Les grandes exploitations ne seront pas aussi fortement atteintes, du moins pas matériellement, elles n'auront à supporter que les contrariétés, mais déjà pour les entreprises de moyenne importance le préjudice matériel s'ajoutera aux contrariétés.

Si l'on songe que pour un commerce de moyenne importance, il faudrait 5-6 employés de plus, on s'aperçoit qu'il serait déjà difficile de leur procurer des chambres; la plupart des maisons ont, en effet, dans l'état actuel des choses, juste assez de place pour loger leurs employés pendant la grande saison. On voit d'ici quels inconvénients la nouvelle loi amènerait avec elle.

Personnellement, je n'ai aucune réclamation à formuler contre l'Union Helvética, je ne saurais du reste pas pourquoi. Je ne suis pas non plus jaloux, quoique j'aie appartenu autrefois à l'Union genevoise, section de Rome. Si j'ai prêté mon nom à une cause que j'estime juste, c'est que je suis persuadé qu'il vaut toujours mieux combattre avec la visière relevée que dans la coulisse, sous le couvert d'une initiale, à laquelle on donne quand même et à bon droit la chaise.

Au demeurant, je trouve qu'elle n'est pas parmi les meilleures, la cause qui ne peut pas supporter aucune critique. J'aurais encore bien d'autres choses à répondre à l'«Union Helvética» — au journal, bien entendu —. Mais un vieux soldat du *landsturm* tel que moi ne doit pas brûler toutes ses cartouches en une fois. Un point, c'est tout. — Je ne continuerai pas cette polémique.

Lugano, le 12 Avril 1910.

C. Reichmann.

Le mouvement des étrangers et l'industrie hôtelière à la lumière de la critique.

La „N. F. Presse“ a publié un article intitulé „Le mouvement des étrangers comme facteur de culture“ dans lequel nous lisons ce qui suit:

„Un écrivain-voyageur connu a publié il y a quelques années un feuilleton des plus intéressants sur les „voyages comme moyen de culture“. Ce qu'il y dit des voyages accomplis d'une manière raisonnable peut, à juste titre, s'appliquer aussi au mouvement des étrangers. On n'avance certes rien de nouveau en prétendant que même la plus petite sortie exerce une influence bienfaisante sur l'homme susceptible de perfectionnement intellectuel et moral. On ne peut non plus méconnaître l'importance éthique des voyages, car ils élargissent notre horizon et permettent de considérer les choses qui nous entourent sous les angles les plus divers, bref, ils nous font voir le monde sous un aspect tout différent de celui qu'avait forgé notre imagination; ils imprègnent la vérité dans notre mémoire et en chassent les images fantaisistes. Voilà, dira-t-on, de belles théories. Il n'en reste pas moins vrai qu'elles se traduisent la plupart du temps en des résultats pratiques. Nous avons déjà fait remarquer au début de ces lignes que le mouvement des

étrangers est un facteur de culture, et cela non seulement pour les personnes qui voyagent — ce que nous appelons l'élément positif —, mais encore et surtout pour l'élément négatif, c'est-à-dire pour les habitants d'un pays visité par des étrangers. C'est là peut-être une question d'appréciation personnelle, mais nous n'en prétendons pas moins que l'étranger nous enseigne plus qu'il n'apprend de nous, l'objet de l'étude étant pourtant le même. Plus un voyage sera long et varié, et plus l'horizon du voyageur tendra à s'élargir; mais son séjour au même endroit sera par contre d'autant plus court. Si donc ceux qui s'occupent de développer chez nous le mouvement des étrangers ont pour but de retenir l'étranger chez nous et de le pousser à faire un séjour prolongé dans la même localité, l'étranger nous fournira l'occasion d'apprendre à connaître de plus près ses désirs et ses prétentions. Mais ces désirs et ces prétentions sont fondés sur des besoins, des conditions d'existence et des habitudes nationales. Nous apprenons donc, dans notre propre pays, et par les étrangers, à connaître directement le niveau de civilisation de l'étranger et de son pays, et nous en tirons logiquement des conséquences qui nous conduisent à développer encore davantage notre propre civilisation. Pendant que les étrangers admirent dans notre magnifique patrie les beautés de la nature, les conquêtes de l'art et de la technique, et rapportent chez eux de nouvelles connaissances, nous étudions leurs mœurs, leurs habitudes et leurs exigences et nous nous réglons sur eux en ce qui concerne la civilisation: nous visons à contenter même les plus raffinés, et par conséquent nous allons toujours assidûment de l'avant dans tous les domaines de la vie publique, nous nous développons, ainsi que nos établissements et nous procurons du travail à une quantité innombrable d'intéressés. Au point de vue économique, les voyages ont, sans conteste, rapproché ou tout au moins frayé la voie à un rapprochement entre les nations et entre les classes de la population. Or ce sont surtout les indigènes qui, dans cet ordre d'idées, ont réalisé le plus de progrès. Nombre de contradictions et de froissements désagréables qui existaient entre populations différentes ont disparu ou se sont affaiblis parce que les voyages, en rapprochant les individus, leur ont permis d'apprendre à se mieux connaître. L'utilité du mouvement des étrangers comme facteur de civilisation peut se prouver de différentes manières. Nous nous contenterons de relever ce fait particulier que, dans nos centres du mouvement étranger, dans les stations climatiques renommées, dans les contrées alpêtres où le courant des étrangers est devenu régulier, la population a appris à voir et à penser, tant en ce qui concerne le genre de vie et les habitudes qu'au point de vue des besoins, d'une manière beaucoup plus relevée que les habitants des districts du même pays qui sont jusqu'ici restés en dehors du mouvement des étrangers. Chacun peut facilement s'en convaincre chaque jour. Quel degré de développement les villes à mouvement d'étranger n'ont-elles donc pas atteint dans le domaine de l'administration, de l'architecture et de la construction, de l'industrie hôtelière, du ravitaillement, de la littérature, de la musique et de l'art, du sport et de la vie

de société! Combien rapidement les monnagards ne se sont-ils pas attachés aux étrangers et quelle préférence la population rurale des pays montagnards, qui d'ordinaire n'est pas des plus affables, ne montre-t-elle pas depuis que le fleuve des étrangers se déverse sur ces contrées! Oui, le mouvement des étrangers est un facteur de civilisation de toute première importance, et c'est à lui que l'on doit en grande partie le progrès social, la culture intellectuelle de nos contemporains et les principes fondamentaux de notre développement futur.

Il convenait d'entendre ce jugement rendu par un journal autrichien très en vue, car, sous plus d'un rapport, il répond à la réalité.

Comme on sait, jusqu'il y a peu d'années notre grand voisin de l'Est était complètement à l'écart du grand mouvement des étrangers; mais aujourd'hui, il s'efforce de conquérir dans ce domaine une première place au soleil, et les efforts des intéressés sont soutenus et activés par l'Etat de la façon la plus complète. Beaucoup des journaux les plus lus et les plus répandus prêtent leur appui à l'industrie hôtelière autrichienne dans sa lutte pour l'existence, en publiant des articles techniques qui renseignent leurs lecteurs sur l'importance et l'utilité du mouvement des étrangers. Cette aide est naturellement d'autant plus efficace que le cercle des lecteurs des journaux en question se recrute dans les classes les plus aisées et les plus cultivées.

Notre industrie hôtelière suisse ne peut, elle non plus, se passer de l'appui de la presse quotidienne. Or, exception faite de quelques rares journaux, cet appui ne nous est pas accordé autant qu'il serait désirable pour la prospérité de notre industrie hôtelière, car il existe malheureusement encore beaucoup d'hommes en Suisse, voire même des hommes en vue, qui prennent plaisir à attaquer à tout propos les étrangers et l'industrie hôtelière. Nous avons pu dernièrement le constater une fois de plus à propos d'un article du «Journal de Genève». Le dit journal a eu à sa disposition les bonnes feuilles de la préface d'un volume qui paraîtra prochainement et qui contiendra le texte des conférences faites l'hiver dernier sous les auspices de l'Union chrétienne des jeunes gens de Genève. Cette préface est due à la plume de M. Virgile Rossel, président du Conseil national suisse; elle présente de ce fait d'autant plus d'importance pour nous. Le passage suivant nous intéresse tout particulièrement.

«Notre industrie hôtelière — dit M. Rossel —, par l'extension qu'elle a prise, par les exigences qu'elle a subies, par les erreurs qu'elle a commises, est une autre cause de dénationalisation. Dans plus d'une de nos stations climatiques et dans ce qui est proprement suisse s'efface et disparaît. On est dans quelque caravansérail, qui pourrait tout aussi bien allicher son goût et son luxe cosmopolites ailleurs que dans la libre Helvétie. Les étrangers sont là chez eux plus que nous n'y sommes chez nous. Non seulement ils y sont nos hôtes, mais nos maîtres. La construction, l'ameublement, le personnel de nos hôtels, tout est destiné à leur plaisir exclusif. Les attirer et les garder, il n'est d'essentiel que cela. Nous exagérons la docilité mercantile; nous nous appliquons même à satis-

faire des caprices, à cultiver des travers que peut-être ils n'auraient pas eus sans nous.

«Les mauvais plis sont là. Aurons-nous le courage de lutter contre l'action abaissante et corruptrice d'un industrialisme qui immerge tout à des préoccupations de luxe? Le mal peut-il être éurayé?»

Oh! oh! M. Rossel! Il nous semble que l'auteur des lignes ci-dessus s'est cette fois-ci grandement mépris dans le choix de ses termes, car il est impossible qu'un homme aussi spirituel et aussi considéré que M. Rossel puisse porter un jugement aussi radicalement faux sur l'importance économique et civilisatrice de notre mouvement d'étrangers et de notre industrie hôtelière. Depuis de longues années, l'industrie hôtelière suisse sert de modèle aux pays concurrents voisins. De tous les points cardinaux on nous envoie des experts techniques pour étudier nos installations et notre exploitation. L'hôtelier est en première ligne homme du monde, et comme tel, il s'efforce de satisfaire tous les désirs de ses hôtes. Dans nos hôtels, on trouve la simplicité et le luxe, chacun au moment opportun! Certes, l'hôtelier suisse cherche à attirer des clients et à leur rendre agréable le séjour dans son établissement, de façon à ce qu'il s'y sentent «chez eux». Personne ne saurait le leur reprocher, car cela fait partir du commerce, et l'hôtelier est justement fier de savoir que les étrangers se sentent bien soignés chez lui. Il se soumet même à leurs caprices et à leurs fantaisies si cela peut servir la renommée de sa maison. Personne ne croira sérieusement que les étrangers acquiescent dans nos hôtels des travers et de mauvaises habitudes. On sait trop bien que des mauvais plis de ce genre, pour nous servir de l'expression de M. Rossel, se prennent dans les grandes villes cosmopolites. Le but que poursuivent les hôteliers est que nos hôtes se sentent aussi bien chez nous que dans leur propre demeure, et on ne saurait leur adresser compliment plus flatteur que de leur dire qu'ils ont atteint ce but.

Rabaïsser l'industrie hôtelière, c'est méconnaître les véritables intérêts de l'ensemble du pays. Le mouvement des étrangers profite directement à des dizaines d'industries différentes. L'hôtel est l'entrepôt où les paysans, les artisans et les industriels échangent leurs produits contre espèces sonnantes, et à notre époque de «sans travaux», les sommes qui se répandent des hôtels dans les différentes classes de la population ne sont certes point à dédaigner. C'est au mouvement des étrangers et à l'industrie hôtelière que l'on doit l'arrêt de l'émigration en masse de nos montagnards, telle qu'elle se produisait entre 1860 et 1870, car les jeunes gens, trouvant maintenant des emplois rémunérateurs, préfèrent rester au pays plutôt que d'aller chercher à gagner péniblement leur vie dans des contrées lointaines. C'est également au mouvement des étrangers que l'on doit de voir de petites communes montagnardes isolées construire de superbes maisons d'école et s'assurer à grands frais un personnel enseignant éprouvé. Si le niveau intellectuel du peuple de nos campagnes et de nos montagnes s'élève, c'est également là une conséquence du mouvement des étrangers. Certes, nombre de vieilles coutumes et d'anciens usages ont fait place à des conceptions plus modernes; mais ce n'est

certainement pas au détriment de la morale et des mœurs, car, à cet égard, la situation n'est pas plus mauvaise aujourd'hui qu'autrefois. Au contraire, une alimentation rationnelle a remplacé dans le peuple l'abus démodé de la «schnaps». Nos établissements de transport ne sont pas les derniers à percevoir un tribut du trafic des étrangers; le développement de notre réseau de voies ferrées en est une preuve éclatante.

Ces quelques remarques sont loin, naturellement, de mettre en lumière l'importance réelle du mouvement des étrangers. Nous nous abstiendrons cependant de citer d'autres exemples. Si ceux qui précèdent ne suffisent pas à convaincre les adversaires les plus enragés de l'industrie hôtelière, se serait en effet peine perdue. Il y aura de tout temps des gens qui pesteront contre le tourisme, qui craindront pour l'avenir de notre population campagnarde et qui se plaindront à signaler des dangers imaginaires. Nous sommes également bien loin de prétendre exiger que chacun partage notre manière de voir relativement à l'industrie hôtelière. Par contre, nous croyons pouvoir demander que l'on se fasse une idée exacte de la situation avant de porter un jugement tout d'une pièce sur une grande industrie, surtout si l'on remplit les fonctions de président de notre autorité législative. Car rien ne décourage plus l'initiative et l'esprit d'entreprise dans une branche d'industrie qui cherche à progresser qu'un jugement immérité et tranchant émanant d'une personnalité très en vue.

Les hôteliers suisses s'efforcent depuis nombre d'années, et dans des conditions défavorables, de conserver la première place dans l'industrie hôtelière. Ils ont donc plus besoin d'être stimulés que d'être tracassés, car ces tracasseries ne pourront que contribuer à décréditer notre industrie hôtelière aux yeux de l'étranger. En tout cas, ce n'est point là le moyen d'augmenter la prospérité et la considération de son pays. Nous vivons à une époque de matérialisme, qui ne brille pas par la recherche de l'idéal et dans laquelle il ne reste plus de place pour les romantiques coutumes locales du passé. Il faudra que les plus purs idéalistes en prennent eux aussi leur part.

Les médailles de mérite pour employés

peuvent, dorénavant, être commandées en tout temps. Terme de livraison 15 jours.

Pour 5 à 10 années de service médaille ou broche bronze
" 10 à 15 " " " " " " d'argent
" 15 à 20 " " " " " " d'or
" 20 années ou plus une montre en or.

Bulletin de commande à disposition au Bureau central.

AVIS.

Avant d'acheter en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtel-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtel-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

„Henneberg-Seide“

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

In allen Elektrizitätswerken und Installations-Geschäften erhältlich. Man achte auf den gesetzlich geschützten Namen „Osram-Lampe“.

Auer-Gesellschaft Berlin O 17.

Osram-Lampe

Bewährte Metallfaden-Glühlampe.
70% Stromersparnis
1269 16-600 Kerzen. Ue 3630 n



S. GARBARSKY
Chemiserie
ZÜRICH
Bahnhofstrasse 69
1366 ZÜR „Trülle“ D 67 Z
Spezialgeschäft für feine Herrenwäsche nach Mass und Modeartikel.

VERLANGEN SIE
RORSCHACHER
GEMÜSE & FRÜCHTE-CONSERVEN
ANERKANT FEINSTE MARKE

Hotel-Steigerung

in Weggis am Vierwaldstättersee.
Herr Gerichtsschreiber Frz. Schmidlin als Vormund der Kinder Köhler in Weggis, lässt Montag, den 23. Mai künftigt, nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Post“ in Weggis öffentlich und freiwillig versteigern:
I. Kurhaus Villa Köhler
mit Dependenz und sämtlichem Hotelinventar.
Das Etablissement ist massiv erbaut, liegt in ausschliesslicher Lage, 5 Minuten von der Dampfschiffanlandungsbrücke entfernt.
II. Zwei Stück Bauland
direkt am See gelegen, eignen sich vorzüglich zur Erstellung von Pensionen oder Villen.
Die Steigerungsbedingungen können beim Vormund und auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.
Weggis, den 28. März 1910.
Per Gemeinderatskanzlei:
Gemeindeschreiber: Hofmann.

Für Hotels.

Schweizer, gesetzten Alters, langjähriger Hotelangestellter, der Sprachen mächtig, wünscht
Aktivbeteiligung
an solider Hotel-Pension.
Offerten unter H 73 R an die Expedition dieses Blattes.

Hôtel à vendre

au pied du Jura Neuchâtelois
altitude 700 mètres, 25 lits;
saison d'été et d'hiver, facilités de paiement.
Adr. les offres à l'adm. du journal sous chiffre H 69 R.

Papierfervietten

Glatte, Fantasia- und Einlebens-Briefe - Billige Preise - Musterkollektion steht zu Diensten.
Schweizerische Verlagsdruckerei
6. Böhm, Basel

National-Registrier-Kasse

Eine
vier Zähler, mit elektrischem Antrieb.
Offerten unter Chiffre Z G 1306 an Rudolf Mosse, St. Gallen.

MONTREUX
alkalisches
MINERALWASSER
gegen
MAGEN, NIEREN und
BLASEN LEIDEN
TAFELWASSER
1ten Raages.
HÔTELS & RESTAURANTS

Pour cause de partage, l'Hôtel de feu Mr. Ed. Bourgeois, met en vente de gré à gré
L'Hôtel de Londres
qu'elle possède à Yverdon. Maison de premier ordre et de vieille renommée, grande dépendances, écuries, situation exceptionnelle en face de la gare et de la poste. Pour renseignements, s'adresser à M. L. Bourgeois, Yverdon. H 22921.



Hotel-Pension zu verkaufen.

Am Vierwaldstättersee, nahe bei Luzern, ist ein Hotel mit grosser Restauration, an denkbar bester Lage, eines der bekanntesten und bestfrequentiertesten Geschäfte am See, zu verkaufen. Aeussere Preis inklusive Mobiliar (60 Betten) und komplettes Betriebsinventar Fr. 270,000. Minimalanzahlung Fr. 80,000. Vermittler verboten. Gefl. Offerten sub Chiffre H 526 R an die Expedition dieses Blattes.

Ue 5641 e

Société de Conserves Alimentaires SAXON (Valais)

■ ■ ■ Asperges ■ Pois ■ Haricots ■ Flageolets ■ ■ ■
Tomate concentrée „Saxon“ ■ Confitures ■ Compotes
Fruits glacés ■ Bonbons pour dessert et la pâtisserie.

LES CONSERVES DE SAXON SONT RECONNUES LES MEILLEURES.

Ue 5483 e 1363



Prix 1 kg. fr. 8.—, 2 kg. fr. 14.—, 3 kg. fr. 20.— und 6 kg. fr. 38.—,
franco contre mandat ou remboursement.

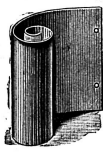
En vente chez: Mr. Cartier & Jörin, Droguiste, à Genève.
Pascal, fils, rue de Bourg, à Lausanne.
Dépôt général pour la Suisse allemande et Autriche: C. H. Wagner, Zurich L.

BLITZBLANK
GEBR. VAN BAERLE
Münchenstein (Basel)



Blitzblank rühmt Topf und Pfanne.
Teller, Gläser stets aufs frisch
selbst der alte Küchentisch
und die dicke Badewanne
brummen strahlenden Gesichts:
Über Blitzblank geht nichts!

* Überall erhältlich.
NB. Wer uns die fünf andern
Ausschnitte dieser Annoncen-Serie
mit sechs leeren Blitzblank-Büten
einsendet, erhält gratis u. franco
den ausserst spannenden Roman
„Die schwarze Tulpe“ von Alex. Bumes



Rollschutzwände

bestes Fabrikat, in verschiedenen
Ausführungen.
Rasenmäschinaschinen,
Baumschützer, Spalierwände,
Suter-Strehler & Co., Zürich.



Aus erster Hand!

Ich versende Franco gegen
Nachnahme in Sachen von
5 kg. 10 kg. 15 kg. brutto
Prime-Salmiak:
Terpenin-Waschpulver, zu
Fr. 2.75 5.25 7.50 per Sach.
Sauerstoff-Waschpulver, zu
Fr. 5.90 11.— 15.60 per Sach.
Metall- & Fensterputzwasser,
in verschiedenen Grössen, zu
Fr. 1.25 2.50 4.— 6.— 12.—
H. RETTIG KREUZLINGER
THURGAU

Ein liegender
Dampfkessel
mit Dampfdom, 10 m² Heizfläche,
6 Atm., zu kaufen gesucht.
Offerten unter Y 2070 Lz an
Haasenstein & Vogler, Luzern.

Waschmaschinen-Seife

von unübertrefflicher Güte sind unsere
la. grünen Olivenöl-Seifenspähne, garantiert rein
Zum Reinigen von Tellern, Bestecken etc. wird unsere
la. weisse Silberseife von grössten Hotels nach-
weisbar mit vorzüglichen Resultaten verwendet. Wir
empfehlen ferner: **la. weisse Kernseife**, **la. grüne
Olivenölseife**, **la. Harzseife**, **Harzseife** und
la. transparente, gelbe Schmierseife.
Seifenpulver in allen Qualitäten u. Preislagen
Silberglanzstärke „Matrosen“, Waschblau,
Crèmeblau, Soda, Borax, Chlorkalk, Boden-
wische, Bodenöl, Schuhcreme, Lederfett,
Huffett etc.
Mit Mustern und Offerten stehen gerne zu Diensten.
Chemische Industrie A.-G., Luzern
Spezialfabrik für Wasch-, Glätte- und Reinigungsartikel.

Climax

+ Patent D.R.G.M.

Hier drücken

„Climax“
Zellulosepulver
der für die in der
Praxis in der
Reinigungs-
Solidität im
Conditio-
Material
Unverwund-
der besten
vor allen. Sie pro-
verlangen, Sie pro-
Verfahren, Sie pro-
bedeutend, Sie pro-
Format von
Keller & Co.
Zürich

J. Wieland-Passet

THUSIS

Veltlinerweine
offen und in Flaschen.

Ecole hôtelière suisse de jeunes filles

Grand Hôtel des Narcisses

Chamby-s/-Montreux

Enseignement pratique de toutes les branches utiles aux jeunes
filles désirant se vouer à l'hôtellerie.
Durée des cours une année. Entrée avril et octobre. Nombre
d'élèves limité. Prospectus à disposition. (36)
S'adresser à Mme. L. Fornara.

GLACIERES

IL Y FAIT AUSSI BON QUE
DANS NOTRE PAYS

R. LEDERMANN

A LAUSANNE

H. Vogt-Gut, A.-G., Arbon-Zürich

Komplete Küchen-Einrichtungen

Kochherde jeder Grösse

Warmwasseranlagen vom Kochherd oder Kessel aus, jedes System, Verkalkung ausgeschlossen
O. F. 2020 Wärmestriche, • Bratgräte, 3856 1286
Beste Zeugnisse. • Kostenberechnungen gratis.

Tafelbutter prima fein • Kochbutter

1348 liefert regelmässig frisch (Ue 5356 d)
Schweiz. Buttergesellschaft „ALPINA“, Zürich.
Telephon 8012.

GRAND PRIX PARIS 1900

ERSTE ÖSTERREICHISCHE
AKTIENGESELLSCHAFT ZUR
ERZEUGUNG VON MÖBELN
AUS GEBOGENEM HOLZE

JACOB & JOSEF KOHN

BASEL
9 & 10 LEONHARDSTRASSE

HORS CONCOURS
ST. LOUIS 1904
MILAN 1906

INSTALLATION
KOMPLETER
HOTEL-
EINRICHTUNGEN

MUSTER-
AUSSTELLUNG
IN BASEL

ZU BEZIEHEN DURCH DIE BEDEUTENDSTEN MÖBELMAGAZINE DER SCHWEIZ
SOWIE DURCH ALLE FIRMEN DER HOTEL-BEDARFSARTIKEL-BRANCHE

Kochherde für Hotels, Restaurants u. Private in jeder Grösse liefert

E. ZEIGER, Kochherdfabrikant,

Nachfolger von H. Bürkli. Gegründet 1859.
Klarastrasse 17 BASEL Klarastrasse 17
Ue 4698 b Höchste Auszeichnungen im In- und Ausland. 1321

ITALIEN.

Eines der schönsten Hotels Südtaliens (120 Zimmer)
ist wegen Familienangelegenheiten billig abzutreten.
Offerten befördert unter Chiffre H 62 R die Exp. ds. Bl.

== GEBRÜDER THONET, WIEN ==

Dépôt für die Schweiz:

Garantiert wetterfeste ■ **BASEL, Aeschenvorstadt 4.**

Thonet-Gartenmöbel

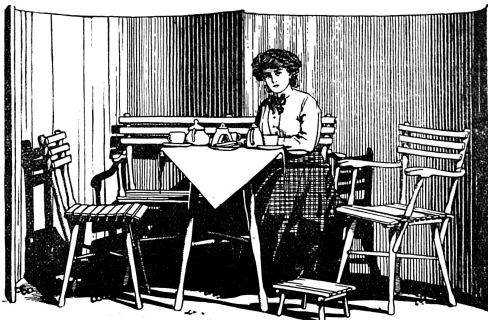
(in allen Farben lieferbar)

für Restaurants, Terrassen, Kurgärten etc.

oooooooooooooooooooooooooooo

In jedem besseren Möbelgeschäft erhältlich.

oooooooooooooooooooooooooooo



Zufolge ihrer sinnig knotenartig mit einander verbundenen Holzteile, einer technischen Vollkommenheit, vermögen unsere Gartenmöbel jedem Unbill der Witterung unbedingt zu widerstehen.

oooooooooooooooooooooooooooo

Spezialkatalog gratis und franko.

oooooooooooooooooooooooooooo

Mechanische Leinenweberei Worb

(vormals Röhlisberger & Cie.)

Gegründet 1785

Worb bei Bern

Gegründet 1785

empfiehlt sich für die Lieferung von

erstklassiger Hotelwäsche

mit oder ohne eingewebenen Namen.

Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung. Devisen und Arrangements bei Neueinrichtungen.

Ue 2943 k

Eigene Naturbleiche. Konfektionsatelier.

1246

VERLANGEN SIE MUSTER & KOSTENVORANSCHLAG!

Kataloge gratis.

Porzellanfabrik Weiden
Gebrüder Bauscher
G. m. b. H.

Filiale Luxem
Morgartenstrasse

WELTBEKANNTE FABRIKATE

SPEZIALITÄTEN: HOTEL- & RESTAURATIONS SERVICE

FEUERFESTE PORZELLAN-KOCHGESCHIRRE

„LUZIFER“

1218/Ue 2802 I



Persil

wäscht schnell, mühelos und billig bei grösster Schonung der Wäsche!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf,

auch der seit 34 Jahren weltbekannte

„HENCO“ Henkels Bleich-Soda
Generaldepôt: Albert Blum & Co. Basel.

1217/20 b. 1222

Plazierungs-Bureau „International“

Eigentum u. in Selbstverwaltung des Internationalen Genfer-Verbandes der Hotel- u. Restaurant-Angestellten

In Genf, 8 Rue de Berne 8

Telephon 4603.

In Zürich, 64 Löwenstrasse 64

Telephon 4101.

Telegramm-Adresse für beide Bureaux: „International.“

Dieselben befassen sich mit der Vermittlung von Stellen für gutempfohlenes männliches und weibliches

Hotel-Personal

jedweder Kategorie.

Ue 4421 a 1312

Vins de Bordeaux

Gaston Brunet, propriétaire,
Ue 4895 d Château Pont,
Langon Villeneuve d'Ornon,
1326 (Gironde) France.

Rasenmäschine
„Imperial“
Konkurrenzlos in Konstruktion
Unübertroffene Weltmarke
Spielend leichter Gang
E. Müller & Co.
Samenhandlung
ZÜRICH

Ue 506 a
1322

Zürcher & Zollikofer

toile étamine



tulle guipure

ST. GALL.

1322 1323

OFENFABRIK
SURSEE
KUCHERDE IN ALLEN GRÖSSEN
Ue 2604 I 1244

Occasion.

A céder par suite de décès

Pension-Famille

dans jolie villa, jardin, confort moderne, bonne clientèle, long bail, loyer peu élevé; conditions avantageuses. S'adresser pour renseignements à Menton, Alpes-Maritimes, France, Villa Iride, Mademoiselle Agliani. 610 D 810 L

Gebrauchte Konservendbüchsen sowie gebrauchtes und neues Weissblechmaterial

aller Art und in jeder Menge kauft zu den höchsten Tagespreisen.

R. Gross-Stein, Zürich II.

Vertreter der Chem. Fabrik Th. Goldschmidt, Essen-Ruhr. 1360 Ue 5440 d

FABRIQUE D'ORFÈVRERIE
JACOB FILS GENEVE
.. ST JEAN
Couverts & Grosse Orfèvrerie
en métal blanc, argenté fortement
REARGENTURE GARANTIE-REPARATIONS SOIGNEES.
PRIX MODERES
Specialité de Chariots à Rosbif.

Ue 4053 a 1314

ZÜRICH

Grand Hôtel & Baur en Ville

I. Ranges. In bevorzugter Lage am Paradeplatz.

1908 umgebaut, vergrößert und neu möbliert.

Modernster Komfort.

Zivile Preise.

Französisches Wein-Restaurant.

Altberühmtes Café & Restaurant „Orsini“.

Festsäle für grosse und kleine Anlässe. — Sitzungszimmer.

46

Unter der neuen Leitung von S. H. Gottlieb.



Dieser Gast

liest die Zeitung mit sichlichem Behagen. Verlangen Sie Ihren Lieferanten

nur **Monopol** + Patent den D. R. P.

1216 eventuell wenden Sie sich an

Ue 1845

A.-G. Progressa, Dotzigen (Bern).

FABRIQUE DE REGISTRES VVE X. KOST

TÉLÉPHONE 630 LAUSANNE GARE DU FLON

Médailles d'or: Yverdon 1894, Vevey 1901.

Spécialité de Registres de Comptabilité pour Hôtels

système à colonnes.

Livres de bons - Blocs d'arrivée - Papier et Appareil pour closet.

Facture système à colonnes avec coupons de caisse.

Livres de salies, d'étrangers, d'arrangement, d'inventaire.

Enveloppes et papier à lettres. (P 1458 L) 1284

Alphalin

Ein Seifenöl- und Fettlösungs- mittel ersten Ranges. Sensationelle Erfindung.

Universal Wasch- und Reinigungsmittel

für Hand- und Kochwäsche, Wolle und Seide, Silber und Geschirr.

Ideale Waschmaschinen-Seife.

Muster gerne zu Diensten durch die alleinigen Erfinder u. Fabrikanten

Lustenberger & Co., Luzern

(Ue 4993) Chem.-techn. Laboratorium. (1337)



Schwabenland's

neue, patentierte

1252 K. 332 Z.

Hotel- Kupfer-Geschirre

mit Gelenkschutz u. Randverstärkung sind unverwundlich, und als das Beste anerkannt.

Nur zu beziehen bei:

Gebr. Schwabenland, Zürich.

